



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Machen Sie sich selbst ein Bild vom T6.1



Nutzfahrzeuge

Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner
Garage Johann Frei AG
 Wildbachstrasse 31/33
 8008 Zürich
 Telefon 044 421 50 60
 www.garage-johann-frei.ch

Feuerwehrgebäude kommt an die Urne

Am 29. November stimmen die Küsnachterinnen und Küsnachter über das neue Feuerwehrgebäude ab. Die Gemeindeversammlung hatte bereits vor zwei Jahren einen Projektionskredit für das Projekt «Neubau Feuerwehrgebäude» bewilligt. Nun geht es um das konkrete Bauprojekt, das für die Sicherheit von Küsnacht bedeutend sei, wie es in einer aktuellen Meldung der Gemeinde heisst.

Das heutige Feuerwehrgebäude in der Liegenschaft Alte Landstrasse 139 wurde um das Jahr 1936 gebaut und ist somit das älteste Feuerwehrgebäude im Kanton Zürich. 1975 wurden letztmals kleinere Anpassungen und Erweiterungen an den Gebäuden vorgenommen. Seither wurden keine bedeutenden Investitionen mehr getätigt. «Eine funktionierende und zeitgemässe Infrastruktur der Feuerwehr ist unabdingbar, um die Sicherheit von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten zu gewährleisten», heisst es in der Meldung weiter. Mit der heutigen Gebäudeinfrastruktur sei dies nicht mehr sichergestellt. Es bestünden zudem erhebliche Mängel bezüglich Brandschutz und Statik. Deshalb sei ein Ersatzneubau am bestehenden Standort erforderlich.

Das Bauprojekt für den Neubau des Feuerwehrgebäudes umfasst neben den erforderlichen Räumlichkeiten für die Feuerwehr eine Tiefgarage für 22 Fahrzeuge, einen Theorieraum und im Obergeschoss zwei 4,5-Zimmer-Wohnungen. Die Gesamtkosten betragen rund 12 Millionen Franken. Die Weisung wird Ende Oktober auf der Website der Gemeinde Küsnacht aufgeschaltet. Am Politischen Themenabend vom Montag, 9. November wird die Vorlage vorgestellt. (e.)

Geselliges Bräteln auf dem Dorfplatz

Spontan und ungezwungen: Das traditionelle Dorfplatzpicknick fand am Sonntag statt. Das gesellschaftliche Leben soll wieder seinen normalen Lauf nehmen, befanden die Organisatoren.

Manuela Moser

Die Bänke stehen bereit, ein Riesen-grill und frisches Wasser vom Dorfbrunnen. Alles Weitere muss jeder selber mitbringen. Seit neun Jahren organisieren die reformierte Kirche und das Vereinskartell Küsnacht das Picknick auf dem Dorfplatz. «Wir waren der Ansicht», sagt Stefan von Burg, Präsident des Vereinskartells, «dass das gesellschaftliche Leben unbedingt wieder seinen Lauf nehmen muss.» Diese Möglichkeit habe man der Bevölkerung «in einem einigermassen normalen Rahmen» am Sonntag bieten wollen.

So lagen gemäss den BAG-Regeln für Anlässe während der Corona-Zeit Masken und Desinfektionsmittel bereit, auch wurden die Tischabstände untereinander von mindestens zwei Metern eingehalten. «Aber das Gute ist ja, dass dieses Treffen unter freiem Himmel auf einem grossen Platz stattfindet», so von Burg. Auch das Essen wird selber mitgebracht.

So kam es trotz widriger Umstände zu einem ungezwungenen Treffen aller Generationen. Dies in Anlehnung an vergangene Zeiten, als ein Zusammensitzen am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag noch Brauch war. Selbst das Wetter spielte mit – nicht wie einmal, als es so stark regnete, dass es abgesagt werden musste.



Unkompliziertes Dorffest: Die Würste für den Grill nimmt man selber mit, Wasser gibts vom Dorfbrunnen.



Die Sonne spielt bestens mit.



Vor dem Gemeindehaus: Ein Riesengrill vor Ort ist der Eye-Catcher.

Musikalisch durch die Krise

Das Klassikfestival Küsnacht lockte zahlreiche Zuschauer in die St.-Georg-Kirche und das Schulhaus Goldbach. Ins Leben gerufen haben es die beiden Schwestern Astrid und Sonja Leutwyler. Corona sollte sie auch 2020 nicht stoppen. *Seite 3*

Demokratisch an den Start

Die Erlenbacherinnen und Erlenbacher folgten dem Gemeinderat, und nicht der RPK. Sie entschieden sich für den Kredit über 400 000 Franken für einen Architekturwettbewerb, der einen neuen Erlibacherhof will. *Seite 5*

Radeln auf den Strassen

500 Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung bestanden die Veloprüfung mit Bravour. Die gelben Westen leuchteten unübersehbar auf Küsnachts Strassen. Der Parcours dauerte insgesamt für jede Klasse 25 Minuten. *Seite 8*



FELDHOF GARAGE
 Utetikon am See
 Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Bis zu CHF 4'500.- Rabatt

Profitieren Sie von unserem **Lagerverkaufs-Rabatt** oder von unserem günstigen **0.9% Leasing!**

Seit 35 Jahren hat man Vertrauen zu uns und unseren Dienstleistungen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage.

feldhofgarage.ch



Neu bei uns: Änderungsschneiderei

Verleihen Sie Ihren Kleidungsstücken bei uns im Showroom in Herrliberg den letzten Schliff.

Mit dem ersten Auftrag erhalten Sie mit diesem Bon **10% Rabatt**

Showroom
 Habüelstrasse 168 · CH-8704 Herrliberg
 Telefon +41 44 915 47 00 · info@brunner-interieur.ch
 www.brunner-interieur.ch

Büro/Polsterei: Bahnhofstrasse 24 · CH-8703 Erlenbach ZH

Wir legen Ihnen unsere Welt zu Füßen.

www.blaserag.ch



Blaser Bodenbeläge

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
 Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
 www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's an wänn mes holt!

Hauslieferdienst für
 • Mineralwasser • Bier
 • Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen



Residenz **ZUMIPARK**

«Für meine Gotte war es ein angenehmes Zuhause, wo sie sich wohl und aufgehoben fühlte.»
 (Angehörigenzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
 Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
 Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.

«Hauptabfallsünder sind die Grossanlässe»

Ocean Care, Trash Hero Switzerland, Hydroheart und Tauchsport Käser sammelten am World Clean-up Day an Land und im Zürichsee eine halbe Tonne Abfall. Das eindrucklichste Fundstück aus dem See: ein Mini-Elektro-Auto.

Am diesjährigen World Clean-up Day haben 218 Helferinnen und Helfer, davon 65 Taucherinnen und Taucher, um die Badeanstalt Utoquai und um das Seebecken mehr als eine halbe Tonne Abfall gesammelt. Es war eine der ersten Aufräumaktionen nach dem Lockdown. Die Funde: 1 Mini-Elektro-Auto, 28 E-Scooter, 12 Fahrräder, 4 davon E-Bikes, 1 Grill, diverse Handys, Hunderte PET-Flaschen, Glasflaschen, Plastiksäcke und Einwegmasken.

«Die Abfallmenge, die wir dieses Jahr gesammelt haben, war halb so gross wie im vergangenen Jahr. Die Hauptabfallsünder sind offensichtlich die Grossanlässe», zitiert Ocean Care in ihrer Pressemitteilung Fabienne McLellan, ihre Leiterin des Plastikprogramms. «Trotzdem hat das Zürcher Party-Volk nach dem Lockdown kräftig nachgeholt: Auffällig sind die unzähligen Plastikbecher, Alu-Dosen und Fastfood-Verpackungen, die wir auch gefunden haben.»

Grosse Sorgen bereiten auch die Zigarettenstummel. «Eingesammelt haben wir 52000 Kippen, das entspricht rund 13 Kilo. Für die Natur



Unter anderem wurden 52 000 Zigarettenkippen eingesammelt und man holte aus dem Zürichsee 28 E-Scooter. Rechts: Die Seepolizei schleppt ein Mini-E-Auto ab.

Fotos: zvg.

sind sie eine Pest: Ein Stummel verschmutzt 1000 Liter Wasser», so Corinne Bucher Clean-up-Projektleiterin von Ocean Care. «Wir appellieren darum an alle Raucherinnen und Raucher: Zigaretten gehören in den Abfall und nicht in die Natur.» Mit

dem Fund von einem Elektro-Auto, 28 E-Scootern und 4 E-Velos auf dem Grund des Zürichsees habe Littering eine ganz neue Dimension erreicht. «Der Ressourcenverschleiss sowie die Konsequenzen für die Umwelt verlangen dringend nach einem

neuen Bewusstsein und neuen Verhaltensmustern – «Fun und nach mir die Sintflut» ist einfach ein No-Go», sagt Fabienne McLellan von Ocean Care. (red.)

www.oceancare.org

Adventsauftakt Bahnhofstrasse gesichert

Auch in diesem Jahr soll das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung Lucy an der Bahnhofstrasse gefeiert werden. Wegen des Coronavirus werden die Zeiten aber verlängert.

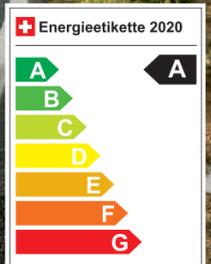
Pia Meier

Ab dem 19. November spannt sich wieder ein funkelnder Sternenhimmel über die Bahnhofstrasse. Normalerweise wird die Weihnachtsbeleuchtung Lucy um 18 Uhr eingeschaltet. Sie ist über einen Kilometer lang und zaubert mit ihren fast 12000 Kristallen und doppelt so vielen Lichtern ein romantisches Dach über die sonst so geschäftige Einkaufsstrasse. Doch dieses Jahr ist wegen des Coronavirus alles anders. Es soll coronakonform auch bei diesem beliebten Event kein Gedränge geben. Es ist deshalb eine Vorverlegung in den Nachmittag um 16 Uhr vorgesehen, wie Andreas Zürcher, Geschäftsführer der City-Vereinigung, auf Anfrage bestätigt. Ziel sei, dass sich die Leute so besser verteilen könnten. Auch gibt es keine musikalischen Darbietungen auf den Bühnen. Wie gewohnt sollen aber die Innstadtbesucherinnen und -besucher das Night Shopping bis 22 Uhr geniessen können. «Lucy» erhellt seit 2010 in der Weihnachtszeit die Bahnhofstrasse.

ANZEIGEN

MITSUBISHI OUTLANDER PLUG-IN-HYBRID

**ELECTRIC POWER BONUS
BIS CHF 5000.-***



A Energieeffizienz-Kategorie

57 km elektrische Reichweite City

2.0 l/100km Benzin

46 g/km CO₂

5 Jahre-Garantie

8 Jahre-Batterie-Garantie



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord – 044 306 77 77

Outlander PHEV Value 4x4, CHF 36950.- (UPE Grundpreis 39950.- abzüglich Diamond Electric-Power-Bonus Value CHF 3000.-) Systemleistung 224 PS, Energieverbrauch Strom 16.9 kWh / 100 km (Benzinäquivalent 3.9 l/100 km), Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 2.0 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt 46 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Bis zu 57 km rein elektrische Reichweite (EAER City). Abb. Outlander PHEV Diamond 4x4, Systemleistung 224 PS, CHF 49'600.- netto inkl. Winterräder und Pearl-Lackierung, Energieverbrauch Strom 16.9 kWh / 100 km, Normverbrauch Benzin bei voller Batterie (67% Elektro, 33% Benzin) 2.0 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt 46 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Bis zu 57 km rein elektrische Reichweite (EAER City). Alle technischen Verbrauchswerte gemäss WLTP und alle Preise inkl. MWST. Aktion gültig bei der Emil Frey Zürich Nord. Gültig bei Immatrikulation von 1.6.2020 bis 30.9.2020.



Mit klassischer Musik durch die Krise

Das Klassikfestival mit dem aktuell relevanten Titel «*Hoffnung*» gastierte letztes Wochenende in Küsnacht. Ins Leben gerufen wurde es von den beiden Musikerinnen und Schwestern Astrid und Sonja Leutwyler.

Laura Hohler

In kleinem Rahmen und mit gut durchdachtem Hygienekonzept durften die Veranstalterinnen das geplante Klassikfestival vom 18. bis zum 20. September durchführen. «Das Umdisponieren hat extrem viel Arbeit bereitet», berichtet die Berufsmusikerin und Initiatorin Astrid Leutwyler. Zuerst mussten sie und ihre Schwester Sonja den künstlerischen Teil abändern, danach kamen die logistischen Vorbereitungen. «Ich musste neues Material wie Plexiglasscheiben und Wegleitsysteme anschaffen und ein Schutzkonzept für das Klassikfestival erstellen», so die ausgebildete Violonistin weiter.

Das diesjährige Festival habe den beiden zwar einige «schlaflose Nächte» bereitet, doch freue sich die Künstlerin, dass es stattfinden konnte. Die harte Arbeit und das Bangen haben sich gelohnt. Die abwechslungsreichen Konzerte fanden in der Aula des Goldbach-Schulhauses sowie im Pfarreizentrum St. Georg Küsnacht statt. Am Freitagabend eröffneten Sonja Leutwyler (Mezzosopran), Astrid Leutwyler (Violine), Julian Steckel (Violoncello) und Teo Gheorghiu (Klavier) mit den Klängen Ludwig van Beethovens (1770–1827) das Festival. Anlässlich des 250. Geburtstags des bekannten deutschen Komponisten und Pianisten stand dieser Abend ganz im Fokus seiner Musik.

Zauberflöte für Kinder

Am Samstagmittag lockte das Familienkonzert «Die Zauberflöte» zahlreiche Besucherinnen und Besucher und vor allem viele Kinder an, die Aula des Schulhauses Goldbach verwandelte sich an diesem Morgen in eine bunte Märchenwelt. «Das



Gut besetztes Familienkonzert: Musikmärchen «Die Zauberflöte» mit vier Musikern und einem Erzähler. F. zvg.



Daniel Rohr (2. v. r.) als Erzähler, Astrid Leutwyler (2. v. l.) an der Violine.

Konzert war komplett ausverkauft und zusätzliche Stühle mussten heringetragen werden», freute sich Astrid Leutwyler über das grosse Interesse an der Zauberflöte. Einige der Kinder sasssen während des Konzerts sogar am Boden. Die Mehrheit der jungen Gäste kannte die Musik bereits und lauschte gebannt der Kunst von Wolfgang Amadeus Mo-

zart (1756–1791). Der Erzähler und bekannte Zürcher Theaterschauspieler Daniel Rohr rezitierte eine gekürzte Fassung der weltberühmten Oper. Mithilfe von kreativen Illustrationen inszenierte er die wichtigsten Szenen und Arien des Werks, um so auch dem jungen Publikum einen Zugang zur Klassik zu ermöglichen. Die Maskenpflicht sei dabei kein

«Das Festival hat sich in der Zürcher Kulturlandschaft etabliert.»

Problem gewesen und wurde selbstverständlich von allen Anwesenden befolgt, berichtete Leutwyler.

Krönender Abschluss

Am Sonntagmorgen fand das letzte Kinderkonzert des Klassikfestivals statt. Während einer Dreiviertelstunde konnten sich die Kinder ein Märchen mit der Musik des bekannten französischen Komponisten Camille Saint-Saëns (1835–1921) anhören, der vor allem durch die Vertonung verschiedener Tiercharaktere in seinem «Le Carnaval des animaux» bekannt wurde.

Jolanda Steiner vom Kammerensemble des Klassikfestivals Küsnacht fungierte dabei als Erzählerin und gab eine unterhaltsame und spannende Geschichte zum Besten. Am Abend endete das Festival mit einer Konzert-Soirée.

Astrid Leutwyler blickt optimistisch in die Zukunft – denn auch in den folgenden Jahren soll das Klassikfestival Küsnacht ein wichtiger Bestandteil der lokalen Kulturszene werden. «Ich denke, dass es das Festival bereits in den drei Jahren geschafft hat, sich als renommiertes Festival der Zürcher Kulturlandschaft zu etablieren», so Leutwyler.

Laientheater strapaziert die Lachmuskeln

Das Laientheater Limberg kommt 2021 zurück auf die Bühne. Mit dem Stück «Au das no!» will es das Publikum erheitern.

Noch kurz vor dem Lockdown brachte das Laientheater Limberg in Küsnacht das Lustspiel «Tatort, Villa Bock» auf die Bühne. Die drei Aufführungen waren ein Erfolg, sogar am Samstagabend seien sie ausverkauft gewesen, heisst es in der aktuellen Meldung. Zum Erfolg habe auch der Koch Hans Kägi mit seinem Küchenteam beigetragen. Neu wurde deshalb eine Theater-Bar eröffnet, welche zum Verweilen bis in die frühen Morgenstunden einlud.

Neues Stück

Mit der Komödie «Au das no!» erhoffen sich die Laienschauspieler nun viel Unterhaltung und Gelächter, einen vollen Saal und satte Bäuche, sowie Gemeinschaft und Treffen von alten und neuen Freunden und Bekannten. Dafür wurde an der kürz-



Das letzte Stück «Tatort, Villa Bock» spielte vor vollen Rängen. Foto: zvg.

chen Generalversammlung des Laientheaters beschlossen, dass im 2021 an zwei Wochenenden Theater gespielt werden soll. Man kann sich

schon heute die Termine reservieren: Gespielt wird am 29., 30., 31. Januar sowie am 5. und 6. Februar. «Da wir wegen Corona-Schutzkonzept weni-

ger Sitzplätze pro Aufführung anbieten können, lohnt es sich, frühzeitig einen Platz zu sichern», heisst es weiter. Der Vorverkauf startet am 6. Januar 2021.

Teilnehmende gesucht

Das Theater sucht noch Mitwirkende. Sei es auf, hinter der Bühne oder als Helfer bei den Aufführungen. Mitglied kann jeder werden. Auch werden Gönner sowie Passivmitglieder gesucht, die den Verein unterstützen wollen.

Dieser ist inzwischen wieder gut aufgestellt: An der kürzlichen Generalversammlung wählten zudem die 17 anwesenden Aktivmitglieder Stefania Schneider zur Präsidentin. Karin Wettstein und Angela Walt wurden als Revisoren wiedergewählt. Pascal Hüsey wurde anstelle seiner Frau Rahel in den Vorstand gewählt.

Somit ist der Vorstand nach diesen Wahlen mit Martin Koch, Rosmarie Schneuwly und Esther Rutz wieder komplett. (e.)

Tickets: Drogerie Ritzmann in Zumikon oder www.laientheater-limberg.ch.

APROPOS...



Elisabeth Stucky

Manchmal ist die Welt ganz einfach gestrickt. Kürzlich im 3er-Tram hat einer seinem Kollegen erklärt, wie die Schweizer ticken. «Die Schweizer sind halt so.» Und dann: «Mann, von denen kannst du einfach nichts anderes erwarten.» Und er rät ihm, er solle mal nach Spanien oder Portugal gehen: «Dort sind sie ganz anders.» Bevor der Redner seine Weisheiten vertiefen kann, steigen die beiden Männer beim Bahnhof aus. Ich vermute, es ging um unser eher distanziertes Wesen.

Im Süden sind sie halt offener und charmanter. Mein italienischer Schwiegersohn hat den Unterschied in unserem kleinen Ländchen schnell bemerkt.

«Schweizer sind halt so»

Viel mit dem Montagewagen unterwegs, auch im französischen Teil der Schweiz, stellte er fest: «Sono più rilassati.»

Entspannt ist im Moment wahrscheinlich die ganze Welt nicht mehr, auch im Süden nicht. Was wissen wir denn, Grenzen werden kaum mehr überschritten. Und lacht oder charmiert jemand in der Öffentlichkeit, sieht man es ja nicht mehr.

Es gibt aber Möglichkeiten, mit Maske Freundlichkeit ausstrahlen. Das hat die neue Jelmo-Chefin am Fernsehen gut rübergebracht. Sie habe ihre Leute an der Front angehalten, «mit den Augen zu lächeln». Die Frau ist sympathisch und zuversichtlich. Mit etwas Übung ist das Augenzwinkern möglich, gelingt es nicht, gibt es sicher bald einen Workshop, wie das zu bewerkstelligen wäre.

Es sieht danach aus, dass wir uns für eine längere Zeit an die Masken gewöhnen müssen. Wir haben ja gar keine Wahl. Es gibt inzwischen sogar jene Zeitgenossen, die jetzt eine Modesache daraus machen. Der Markt für Lippenstift sei eingebrochen, nun wird das Geld in Masken investiert. Eine Kollegin hat mir gesagt, sie habe verschiedene Seidenmasken gekauft. Ob sie nützen, steht in den Sternen, Hauptsache schön und sehr teuer.

Was sind wir doch für Gewohnheitstiere. Was vor einem Jahr unvorstellbar gewesen war – eine Maske für einen Banküberfall reserviert war – jetzt trägt sie jeder.

ANZEIGEN

vier
können viel
für Sie tun.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Eric und Christine Schuh, Rietstrasse 4a, 8700 Küsnacht, vertreten durch
 Projektverfasser: Markus Schietsch, Hardstrasse 69, 8004 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Neubau eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12921
 Zone: Wohnzone W2/1.20
 Strasse/Nr. Schiedhaldenstrasse 61, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

24. September 2020
 Die Baukommission

Eigenstrasse, Flurweg Nr. 9 / Übernahme ins öffentliche Eigentum

Gemäss Planungs- und Baugesetz sowie Landwirtschaftsgesetz sind Flurwege in eingezonten Baugebieten aufzuheben. Der Flurweg Nr. 9, Kat. Nr. 9329, Eigenstrasse, soll mit dessen Übernahme aufgehoben werden.

Der Gemeinderat Küsnacht hat mit Beschluss vom 9. September 2020 der Aufhebung des Flurwegs Nr. 9 und der Übernahme der Eigenstrasse Kat. Nr. 9329 ins öffentliche Eigentum zugestimmt. Die Fläche von Kat. Nr. 9329 wird dem öffentlichen Strassengebiet zugewiesen.

Die Unterlagen sind während der Rekursfrist online auf www.kuesnacht.ch einsehbar und liegen im Gemeindehaus (Bausekretariat, 2. Stock) während der Öffnungszeiten zur Einsicht auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert dreissig Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

24. September 2020
 Die Baukommission

Bestattungen

Dalipagic geb. Bubic, Hatidza, von Bosnien und Herzegowina, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Goldbacherstrasse 12, geboren am 18. April 1932, gestorben am 9. September 2020.

Beeler geb. Richei, Ruth, von Sattel SZ und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 19. Juli 1933, gestorben am 10. September 2020.

Zanoni geb. Büchler, Marianne Marguerite, von Brusio GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schüracherstrasse 33, geboren am 4. November 1939, gestorben am 11. September 2020.

Massaro, Romolo, von Italien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Gartenstrasse 22, geboren am 23. Juli 1942, gestorben am 11. September 2020.

24. September 2020
 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 6. November 2019

Neubau Feuerwehrgebäude / Projekt- und Kostenentwicklung / Weiteres Vorgehen / Nachtragkredit

Der Gemeinderat hat vom aktuellen Planungsstand Kenntnis genommen. Für die Mehrkosten der Projektierung in der Höhe von Fr. 235'000.– hat er den erforderlichen Nachtragkredit bewilligt

Sitzung vom 19. August 2020

Alte Landstrasse 139 / Neubau Feuerwehrgebäude / Baukredit / Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Urnenabstimmung

Der Gemeinderat hat den Antrag und die Weisung zuhanden der Urnenabstimmung vom 29. November 2020 verabschiedet. Der Stimmbevölkerung wird beantragt, für den Neubau des Feuerwehrgebäudes einen Bruttokredit von 12,065 Millionen Franken zu bewilligen.

Sitzung vom 9. September 2020

Eigenstrasse, Flurweg Nr. 9 / Übernahme ins öffentliche Eigentum

Der Gemeinderat hat der Übernahme der Eigenstrasse Kat.-Nr. 9329 ins öffentliche Eigentum der Gemeinde – gestützt auf und im Sinne des Abtretungsvertrages zwischen der Gemeinde Küsnacht und den Miteigentümern der Eigenstrasse – zugestimmt.

17. September 2020
 Der Gemeinderat

Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Entlang von öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen werden die Passanten und der Fahrzeugverkehr vielfach durch überhängende Äste von Bäumen und Sträuchern aus den Vorgärten behindert. Oft wird dadurch auch die Verkehrsübersicht bei Einmündungen, Ausfahrten und Kreuzungen massiv verschlechtert. Gerade im Winter beeinträchtigen ungenügend zurückgeschnittene Bäume und Sträucher mit der zusätzlichen Schneelast die Pfdarbeiten des Strassenunterhalts.

Die Eigentümer von Grundstücken werden deshalb aufgefordert, die Bepflanzung auf ihrem Grundstück, falls erforderlich, **bis zum 31. Oktober 2020** auf die gesetzlichen Masse wie folgt zurückzuschneiden:

Seitlich hat der Rückschnitt bis auf die Grundstücksgrenze zu erfolgen. Über Strassen muss der Fahrraum bis auf eine Höhe von mindestens 4,5 m freigehalten werden. Bei Fuss- und Radwegen muss die lichte Höhe mindestens 2,65 m betragen. Diese Lichtraumprofile sind dauernd freizuhalten.

Schneiden Sie auch Sträucher und Bäume im Bereich von Strassenlampen, Hinweis- und Signalisationstafeln so weit zurück, dass die Lampen ihre Beleuchtungsfunktion erfüllen und die Schilder mühelos gelesen werden können. Besonders die öffentliche Beleuchtung ist ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrssicherheit. Deren einwandfreie Funktion soll auch Sie in der Dunkelheit vor möglichen Gefahren schützen.

Bei Strasseneinmündungen, Strassenkreuzungen und Ausfahrten auf die Strassen müssen Sichtzonen eingehalten werden. In den Sichtzonen muss ein sichtfreier Raum zwischen einer Höhe von 80 cm und einer solchen von 3 m gewährleistet sein.

Bei Fragen zum allgemeinen Rückschnitt steht Ihnen der Leiter Strassenunterhalt, Herr Caspar Maag (044 913 13 50), vom Werkhof Küsnacht, gerne zur Verfügung. Haben Sie Fragen zum Freischnitt der Beleuchtungskandelaber, gibt Ihnen Herr Stefan Jung, Projektleiter Ausführung Strom (043 222 32 52) der Werke am Zürichsee AG gerne Auskunft.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Eigentümer von verkehrsbehindernden Bäumen und Sträuchern für Unfälle und Schäden haftbar gemacht werden können. Die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG danken für eine fristgerechte Ausführung der Arbeiten zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

24. September 2020
 Die Abteilung Tiefbau und Werke am Zürichsee AG

Freie 2-Zimmer-Alterswohnung im historischen Landhaus Wangensbach mit individuell wählbaren Serviceleistungen

Wir vermieten per 1. Dezember 2020 oder nach Vereinbarung im historischen Landhaus des Alters- und Gesundheitszentrums Wangensbach:

2-Zimmer-Alterswohnung (Wohnen mit Service)

- Wohnfläche: 51 m², Ausrichtung: Nordwesten im Parterre
- mit schöner Aussicht Richtung Wald
- Mietkosten: Total Fr. 2005.– pro Monat inkl. Nebenkosten und inkl. Bereitstellungspauschale

Diese Alterswohnung mit individuell wählbaren Serviceleistungen ist das ideale Zuhause für 1 bis 2 Personen über 60 Jahre. Die Wohnung ist mit einer Küche, geräumiger Nasszelle, grossen Fenstern und schönem Parkettboden ausgestattet. Hier finden Sie Komfort, Wohlbefinden und Sicherheit.

Wohnen mit Service

Diese Wohnform bietet Ihnen einen 24-Stunden-Notrufdienst, Kulturveranstaltungen, Nutzung von Gemeinschaftsräumen und Seniorenbusfahrten ins Dorf. Weitere Serviceleistungen wie Verpflegung, Wohnungsreinigung und Wäscheversorgung können individuell gegen Verrechnung bezogen werden. Coiffeur und Podologie sind auch im Haus vorhanden.

Lage

Das historische Landhaus liegt in einem prachtvollen alten Park, im Herzen von Küsnacht, nur wenige Gehminuten vom Dorf und den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt.

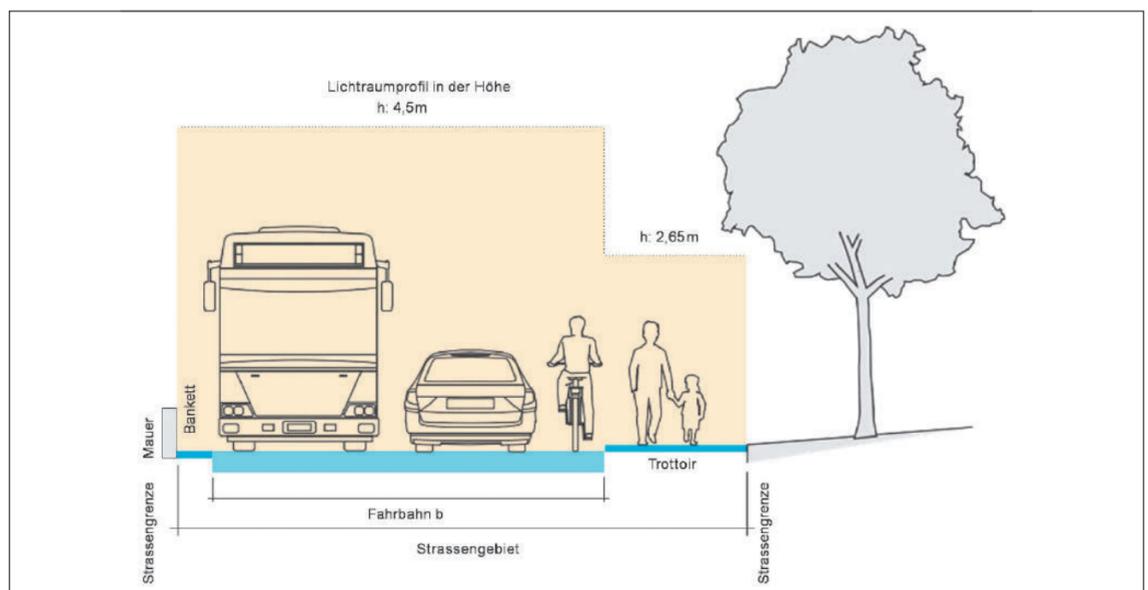
Besichtigungstermine

Dienstag, 29. September 2020, um 15.00 Uhr
 Treffpunkt: Haupteingang Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach
 Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Auskünfte

Bitte wenden Sie sich an Frau Mirjam Frigeri, Bewohner- und Mieteradministration:
 Tel. 044 913 71 12 / wangensbach@kuesnacht.ch / www.wangensbach.ch

24. September 2020
 Die Abteilung Gesundheit



Neuer Erlibacherhof nimmt die erste Hürde

Erlenbach sagt «Ja» zum Architekturwettbewerb für ein neues Gemeindezentrum mit Restaurant- und Hotelbetrieb. Dies haben die Stimmbürger am Montag im Rahmen einer Gemeindeversammlung beschlossen, die in vielerlei Hinsicht aussergewöhnlich war.

Leon Zimmermann

Der Himmel über dem Zürichsee verdunkelte sich bereits. Belichtet wird die vollbestuhlte Schiffände in Erlenbach von einer Handvoll Fackeln, die am Rand des kürzlich neu gestalteten Platzes in Richtung Bach angebracht sind – und für eine fast schon romantische Stimmung sorgen. Der weitere Verlauf der Erlenbacher Gemeindeversammlung am Montagabend war dann weniger von romantischen Gefühlen als von hitzigen Diskussionen geprägt.

400 000 Franken bewilligt

Die Diskussionen drehten sich ausschliesslich um das dritte Traktandum: Den Kreditantrag in der Höhe von 400 000 Franken für einen Architekturwettbewerb zum «Erlibacherhof». Der Gemeinderat plant, ein neues Gemeindezentrum zu errichten – inklusive Saal, Restaurant und Hotel (der «Küsnachter» berichtete). Die erste Hürde hat dieses Projekt nun geschafft. Mit 112 zu 81 Stimmen haben die insgesamt 201 anwesenden Stimmbürger den Antrag bewilligt.

Dies, obwohl die Rechnungsprüfungskommission (RPK) den Antrag zur Ablehnung empfahl. «Es braucht einen Investor, der von Beginn weg ins Projekt eingebunden wird», beteuerte RPK-Vertreterin Erika Brandenberger Mathys auch am Montagabend noch einmal. Ein Stimmbürger, der das offenbar ähnlich sieht, stellte sogar einen Rückweisungsantrag. Seine Begründung: «Die Architektur eines Gebäudes ist Sache des



Der heutige «Erlibacherhof» soll ein neues Gemeindezentrum mit Restaurant und Hotel werden.

Foto: zvg.

Bauherrn.» Dementsprechend mache ein Architekturwettbewerb wenig Sinn, solange noch kein Investor ge-

funden wurde. Ein weiterer Stimmbürger befürchtet, dass das Ja zum Architekturwettbewerb bereits ein Ja

zum Hotelbetrieb sein könnte. «Die Gemeinde muss bei der Ausschreibung des Wettbewerbs ja festlegen,

was sie überhaupt will», begründet er. Gemeindepräsident Sascha Patak (FDP) widerspricht ihm: «Klar müssen wir gewisse Vorgaben machen, aber am Ende kann auch etwas anderes herauskommen.» Ausserdem dränge die Zeit für das Projekt, da man frühestens 2026 mit dem Umbau des in die Jahre gekommenen Gemeindegasthauses anfangen könnte. Eine sichtlich genervte Stimmbürgerin pflichtete ihm bei: «Es gab schon 2005 Überlegungen für eine Neugestaltung des «Erlibacherhofs» – ich würde also dringend empfehlen, dem Gemeinderat jetzt zu folgen.»

Viele ungewöhnliche Ereignisse

Begleitet wurde die Debatte gleich von mehreren Kuriositäten. So musste die Anzahl der Stimmberechtigten im Verlaufe der Abstimmungen dreimal nach oben korrigiert werden. Zudem wurde ein Änderungsantrag abgelehnt, der das Wort «Hotel» aus dem Abstimmungstext streichen wollte. «So grosse Änderungen sind nicht zulässig», erklärte Patak. Zu guter Letzt beschwerte sich dann noch ein Stimmbürger über die Gesprächsführung des Gemeindepräsidenten, der die kritischen Gegenstimmen jeweils direkt mit den Argumenten des Gemeinderats konterte. «Sie sollen als Gesprächsführer auftreten, nicht als Manipulator», fand der aufgebracht Erlenbacher.

Die übrigen Traktanden sind am Montag fast schon zu einer Nebensache verkommen. Die Jahresrechnungen 2019 der Schulgemeinde Erlenbach-Herrliberg und der Politischen Gemeinde Erlenbach wurden einstimmig und diskussionslos genehmigt. Gleiches gilt für die Bauabrechnungen zur Wohnüberbauung Sandfelsen und zum Neubau der gemeinsamen Wertstoffsammelstelle mit Küsnacht.

Die Erfolgsrechnung der Politischen Gemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 2,4 Millionen Franken. Finanzvorstand Jens Menzi merkt zudem an: «Die Gemeinde Erlenbach ist weiterhin schuldenfrei.»

Turnen und Toben für Buben im Schulalter

Seit einem Jahr hat der Damenturnverein Küsnacht auch eine Turnstunde für Buben im Angebot. In der Turnhalle im Schulhaus Goldbach turnen und spielen die Buben im Schulalter unter der fachkundigen Leitung von Christina Scheuble. Die Turnstunden werden sehr vielfältig gestaltet. Es gibt verschiedene Spiele, man turnt an den Geräten, und auch Kondition, Kraft und Ausdauer kommen nicht zu kurz. Die Turnstunde hat den Fokus auf der Polysportivität, was gerade für Kinder im Schulalter sehr wertvoll ist. So können die Buben Koordination, Konzentration, Gleichgewicht, die Freude an der Bewegung und den Teamgeist entde-

cken und fördern. Das Turnen bietet einen guten Ausgleich zum schulischen Alltag. Da alles sehr spielerisch abläuft, gibt es auch keinen weiteren Leistungsdruck.

Alle Jungs im Schulalter sind willkommen, es gibt keine Anforderungen. Geturnt wird jeweils am Freitag in der Turnhalle Goldbach. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Von 18 bis 19 Uhr turnen die Jungs in der 1. bis 3. Klasse und von 19 bis 20 Knaben von der 4. bis 6. Klasse. In beiden Gruppen gibt es noch freie Plätze, vor allem in der Gruppe der Grösseren.

Für weitere Informationen und die Anmeldung zu einem Schnupper-



Jungs toben sich beim Sport aus – der gute Ausgleich zur Schule. F. zvg.

training darf gerne die Hauptleiterin, Christina Scheuble, kontaktiert wer-

den. Telefon 079 258 92 04 oder E-Mail: 18118@gmx.net. (e.)

Händel in Harlem

«Händel in Harlem» ist eine Fiktion – verfasst von Musikern, die wissen wollen, wie der barocke Georg Friedrich Händel 300 Jahre später diese Neue Welt erleben würde. Barocke Musik also in den Händen von Musikern, die mit ihrer spektakulären Geläufigkeit der Kammermusik Händels eine völlig ungewohnte Seite abgewinnen. (e.)

Donnerstag, 8. Oktober, 20 Uhr. Mehr unter kulturschiene.ch.

ANZEIGEN



SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.

ANZEIGEN



ERÖFFNUNG DES ZENTRUMS FÜR NEPHROLOGIE UND DIALYSE

DIALYSE IN DER KLINIK HIRSLANDEN – AB DEM 2. NOVEMBER 2020.

Prof. Dr. med. Andreas Serra und Dr. med. Jana Henschkowski-Serra erweitern an der Klinik Hirslanden das Leistungsspektrum der Nephrologie um Dialysebehandlungen. Durchgeführt werden sie im Hauptgebäude an der Witellikerstrasse 40 in Zürich.

Zentrum für Nephrologie und Dialyse, Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich
T 044 387 96 88 – F 044 387 96 89 – Nephrologie.Hirslanden@hirslanden.ch
www.klinik-hirslanden.ch/nephrologie



Feier für kleine Kinder

Eine tolle Geschichte hören und erleben können Kinder im Vorschulalter in Erwachsenenbegleitung im «Fiire mit de Chliine» in der reformierten Kirche Küsnacht. Die Geschichte handelt von Lukas, dem kleinen Jungen, der an einen anderen Ort umgezogen ist und sich neue Freunde suchen muss. Es wird gesungen, gestaunt, gefragt und gebetet. Jedes Kind nimmt als Erinnerung ein Bhalts mit nach Hause. (e.)

Samstag, 26. September, 10 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht.

Publireportage

Entdecken Sie die schönsten Umwege der Schweiz!

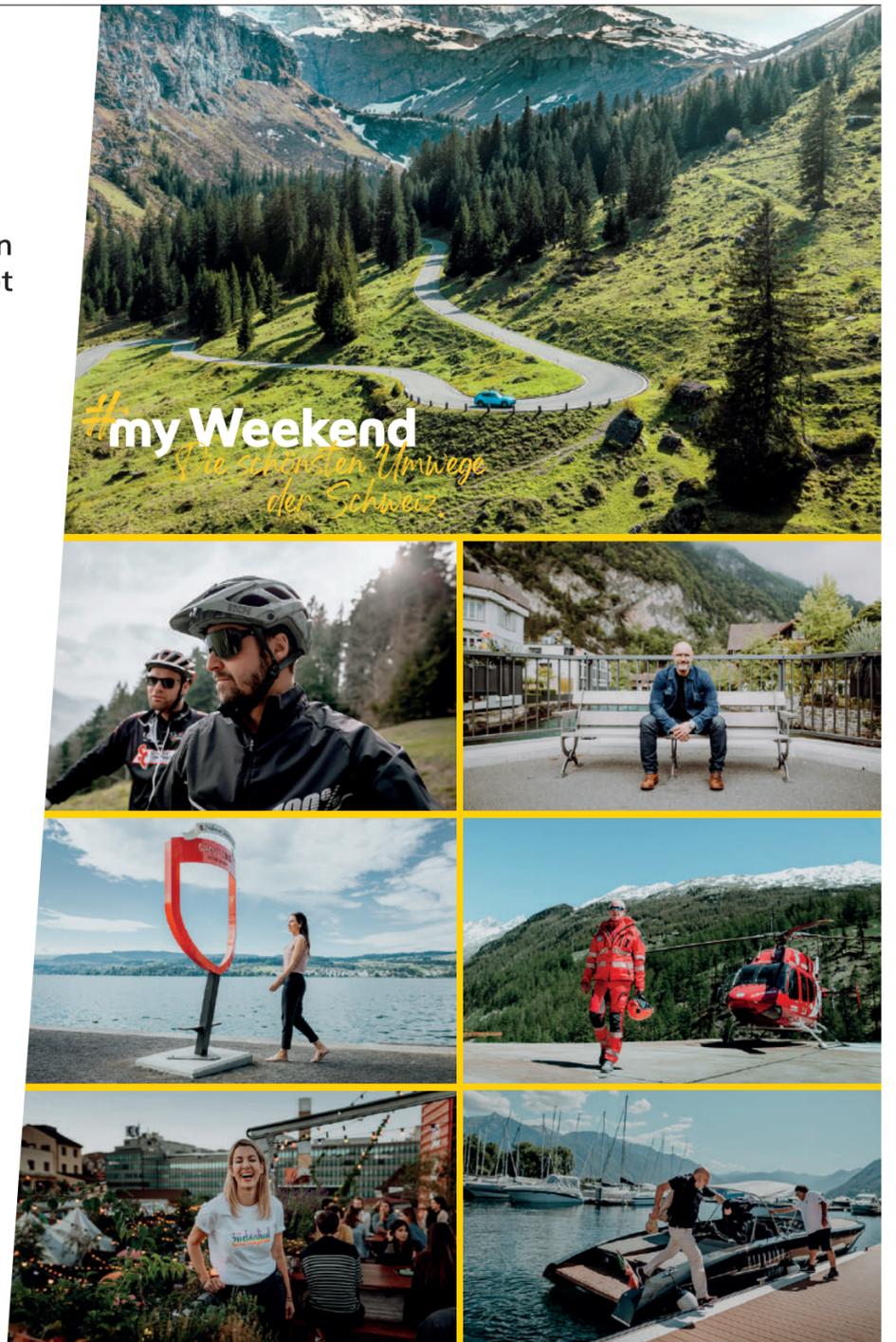
2020 ist die Schweiz als Reiseland Trumpf. Wer beim Reisen richtig frei sein will, steigt am besten ins Mietauto. Hier gibt es weder vorgegebene Routen, Fahrpläne noch Maskenpflicht, dafür aber zahlreiche schöne Umwege.

Ein spezieller Reisesommer liegt hinter uns: Statt ans ferne Meer ging es für die meisten zu nahen Seen oder in die Berge – vorzugsweise innerhalb der Schweizer Grenze. Unser Land zeigte sich dabei von der schönsten Seite und hat unter den Einheimischen viele neue Fans gewonnen. Nun folgt mit dem Herbst die nächste Reisesaison, aber die Situation für Fernreisen hat sich nicht unbedingt verbessert. Wer im Herbst verreisen möchte, tut das also am besten ebenfalls in der Schweiz – schliesslich gibt es bei uns im Vergleich zu anderen Ländern deutlich weniger Einschränkungen und es besteht keine Gefahr für plötzliche Reiseverbote. Und: Mit seinen angenehmen Temperaturen und den goldenen Lichtverhältnissen setzt der Herbst die Schweiz noch einmal in ein besonders schönes Licht.

AM FLEXIBELSTEN MIT DEM MIETAUTO
Wie man im Herbst reist, hängt vom individuellen Geschmack und auch ein bisschen vom Reiseziel ab. Bekanntlich besitzt die Schweiz eines der besten öffentlichen Verkehrsnetze überhaupt. Für einen kurzen Trip von Stadt zu Stadt empfiehlt sich der ÖV dementsprechend als probates Transportmittel. Sind aber übers Weekend oder in den Ferien mehrere Reiseziele anvisiert, wird es mit Bus und Bahn schon schwieriger. Da wäre

zum einen das Gepäck, das etwa beim spontanen Umsteigen mühsam mitgetragen werden muss, der Fahrplan gibt die Reisezeiten vor und nicht jeder mag die vorgeschriebene Maske auf dem Gesicht. Ein Mietauto bietet dagegen maximale Freiheit und uneingeschränkte Flexibilität: Sie starten, wann immer Sie wollen, halten an, wo es Ihnen gefällt, und fahren jederzeit an neue Ziele, die Sie vorher vielleicht noch gar nicht auf dem Radar hatten. Und ja: Eine Maskenpflicht gibt es im Auto auch nicht.

INSPIRATIONEN FÜR IHREN TRIP
Wohin soll Ihre Schweizer Herbstreise mit dem Mietauto gehen? Die Botschafterinnen und Botschafter von Hertz MyWeekend hätten da ein paar Tipps. Bekannte, interessante und unterhaltsame Schweizer Persönlichkeiten zeigen Ihnen bei Hertz MyWeekend, wie und wo sie ihre Freizeit in der Schweiz am liebsten verbringen. Lassen Sie sich von den spannenden Hintergrundgeschichten inspirieren und profitieren Sie für Ihr eigenes MyWeekend, beziehungsweise für Ihre Herbstferien in der Schweiz, von 10 Prozent Rabatt auf den Mietwagen. Ausserdem gibt es bei den vorgestellten Destinationen Spezialkonditionen für Hotels, Ausflüge und Souvenirs. Jetzt gleich inspirieren lassen und profitieren: www.hertzmyweekend.ch



Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Antiquitäten und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung. Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Info-Abend:
Donnerstag
19. November 2020
18.00 – 19.30 Uhr

Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Fust Dipl.-Ing.
Und es funktioniert. Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kauf
Schneller Liefer- und Installationservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

299.⁹⁰ statt 349.90 -50.- H/B/T: 87.2 x 61.8 x 64.4 cm A+++	499.- Tiefpreisgarantie 7 kg Fassungsvermögen A+	549.- statt 949.- -42% 8 kg Fassungsvermögen A+++
---	---	--



NOVAMATIC TF 111 Gefrierschrank • 98 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 10114165	NOVAMATIC TW 727.2 E Wäschetrockner • Mit Duvet- und Wollprogramm Art. Nr. 10198160	SAMSUNG WW80J5455EW/WS Waschmaschine • Schnellwaschgang • Diamond-Pflegetrommel Art. Nr. 10193574
--	--	---

Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung, Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen, Briefmarken, Schmuck jeglicher Art, Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber, Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen, Vorwerkstaubsauger.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Herr Hugo Georg **076 278 39 58**

ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren unterstützen unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

Für Begleitungen am Tag und für Nachtwachen

erweitern wir den Kreis der Helfenden, welche eine gründliche, sachgerechte Ausbildung erhalten.

Sind Sie angesprochen?
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

WIR SIND FÜR SIE DA

WYSS VORSORGE
SENIOREN SERVICE & IMMOBILIEN

IMMOBILIENVERKAUF im Alter?

Wir helfen Ihnen die richtige Wohnform zu finden, organisieren Ihren reibungslosen Umzug und kümmern uns vertrauensvoll um den Verkauf Ihrer Immobilie.

Telefon 043 537 72 86

Römergasse 11, 8001 Zürich
www.wyss-vorsorge.ch



Harry Hofmann

AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK, DIAMANTEN UND GOLD

Tel. 044 221 33 93 www.harryhofmann.ch

zeitraffer-raetsel.ch

AUF EINEN BLICK

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18
Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41



Werner Scherrer

Präsident KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich

« Ein staatlich verordneter Vaterschaftsurlaub auf Kosten der KMU ist für viele Betriebe nicht tragbar, während der Corona-Wirtschaftskrise gar verantwortungslos. »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

Vorstandsarbeit während Corona

Ein unerwartetes Ereignis hat uns alle in Besitz genommen und während nie gedachter Zeitspanne unser Leben bestimmt. Es zwang uns zu veränderten Lebensgewohnheiten, forderte uns gar zum Umdenken auf. Wer in einer Krise eine Chance sieht, schreitet weiter auf einem Weg des Wachstums.

Corona traf auch uns vom Vorstand des Frauenvereins Küssnacht mit voller Wucht. Die Vielfalt an Angeboten reduzierte sich vorübergehend plötzlich auf null. Zumindest für eine gewisse Zeit waren wir von einem unsichtbaren, kleinen Wesen dazu aufgefordert, uns einer aufkrotyierten Passivität zu unterwerfen.

Wir Vorstandsfrauen wollten uns nicht total einschränken lassen. Wege des Machbaren mussten gefunden werden. Elan ganz anderer Art wurde geweckt. Unsere digitalen Möglichkeiten boten ein Fundament für den notwendigen zwischenmenschlichen Austausch, zuerst unter den Vorstandsfrauen, dann aber umgehend mit den Mitgliedern. Ob per Mail, per Whatsapp, per Video, ein minimales Mass an Aktivitäten konnte trotz Lock-

down durchgeführt werden. Sprachkurse wurden zügig online reanimiert. Die Wertschätzung der Teilnehmenden war den Lehrerinnen gewiss. Über die Bühne im übertragenden Sinn ging ebenfalls die Generalversammlung, allerdings auf dem Post- respektive Mail-Weg. Auch das klappte bestens.

Leider mussten fast alle in diesem Jahr geplanten Veranstaltungen und Ausflüge abgesagt werden. Dank grossem Einsatz des Vorstands konnten aber mit den entsprechenden Kontaktpersonen Ersatzdaten für 2021 terminiert werden. So bleibt die Vorfreude.

Doch – diese Corona-Krise hat vor Augen geführt, dass alle digitalen Möglichkeiten nie und nimmer den direkten, persönlichen Kontakt ersetzen können. Wir brauchen das Zwischenmenschliche im örtlichen Beisammensein. Dieser Aspekt bereichert uns Menschen.

In diesem Sinn hoffen wir auf eine baldige Rückkehr zu den wunderschönen, bekannten Gepflogenheiten.

Frauenverein Küssnacht,
Susanna Vollenweider

Jassnachmittag für Senioren

Senioren für Senioren (SfS) laden ein zum Jassnachmittag für die Seniorinnen und Senioren von Küssnacht, Erlenbach und Zumikon. Interessierte können sich wieder zum freien Jassen treffen, ihr Fachwissen über die verschiedenen Jassarten austauschen und einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Auch dieses Mal ist es notwendig, dass man sich mit Vor-

und Nachnamen und Adresse per Mail bis Dienstag, 22. September, anmeldet unter der E-Mail-Adresse e.haltner@bluewin.ch.

Die Vierergruppe an einem Tisch wird gebeten, den ganzen Nachmittag zusammenzubleiben. Ein Tischwechsel ist nicht erlaubt. (e.)

Donnerstag, 24. September, 14 bis 17 Uhr, Küssnacht



Die Mitglieder des Küssnacher Senioren-Vereins machten Rast im Hotel Wasserfall auf dem Jaunpass. F.: zvg.

Endlich gabs wieder eine Vereinsreise

Der Küssnacher Senioren-Verein (gegründet 1872) ist eine «geschlossene Gesellschaft», und die Teilnehmerzahl bei den Ausflügen ist beschränkt. Die Vereinsmitglieder gehörten zwar bis vor kurzem vom Alter her zur «Risiko-

gruppe», ihre Adressen sind aber bekannt, und sie sind alle mit den notwendigen Hygienevorsichtsmassnahmen vertraut. Deshalb hat der Vorstand nach reiflicher Überlegung beschlossen, nach allzu langer Pause trotz Corona-Pandemie zur vorgesehenen Herbstreise einzuladen. Er wurde nicht enttäuscht: Der Car der Fa. Müller, Erlenbach, gefahren vom bewährten Chauffeur Ro-

ger Gerber, war voll, als wir Küssnacht am 15. September bereits um halb acht Uhr bei schönstem Herbstwetter via Zürichsee-Fähre in Richtung Inner- schweiz verliessen. Zuerst führte die Reise über den Brünigpass, wo wir zum traditionellen Kaffeehalt anhielten, dann via Interlaken und Brienz ins behagliche Simmental und über den landschaftlich eindrücklichen Jaunpass. Im Hotel Wasserfall nahe der Sprachgrenze liessen sich die 40 Teilnehmenden das feine Mittagessen, natürlich mit Dessert, schmecken, und sie konnten dabei alle Corona-bedingten Einschränkungen der letzten Monate leicht vergessen. Die optimistische

Stimmung der fröhlichen Reisegesellschaft war nicht zu verkennen. Am Nachmittag fuhren wir weiter nach Gruyères, diesem mittelalterlichen Städtchen am Eingang des Saanetales. Greyerz war den meisten kaum bekannt und lud deshalb zu einem individuellen Rundgang ein. Die Rückfahrt über Fribourg liess die erinnerungswürdige Herbstreise 2020 allzu schnell Vergangenheit werden.

Die Wiederaufnahme der Events des KSV hat sich gelohnt, und auch all seine zukünftigen Aktivitäten verdienen eine rege Teilnahme der Mitglieder. Küssnacher Senioren-Verein,
Hans-Ulrich Kull

ANZEIGEN

Mehr Auto fürs Geld
kia.ch

Aufregend. Anders. Effizient.

XCEED
plug-in hybrid

ab CHF
41'400.-*

CEED SW
plug-in hybrid

ab CHF
39'900.-*

The Power to Surprise

Die neuen Plug-in Hybrid-Modelle Kia Xceed und Kia Ceed Sportswagon verbinden den Direkteinspritzer mit einem starken E-Motor. Treibstofftank und Akku sind unter der Rückbank versteckt – es bleibt reichlich Platz fürs Familiengepäck!



Abgebildetes Modell: New Kia Xceed PHEV Style 1.6 GDI aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) (inkl. Optionen: 18" Leichtmetallfelgen CHF 1'200.-, Panoramaglasdach CHF 1'500.- und Metallic-Lackierung CHF 650.- = CHF 3'350.-) CHF 44'750.-, 1,4 l/100 km, 32 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A, New Kia Xceed PHEV Style 1.6 GDI aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) CHF 41'400.-, 1,4 l/100 km, 32 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A, Abgebildetes Modell: New Kia Ceed SW PHEV Style 1.6 GDI aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) (inkl. Optionen: 17" Leichtmetallfelgen CHF 1'200.-, Panoramaglasdach CHF 1'500.- und Metallic-Lackierung CHF 650.- = CHF 3'350.-) CHF 43'250.-, 1,3 l/100 km, 29 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A, New Kia Ceed SW PHEV Style 1.6 GDI aut. mit 6-Stufen-Automatik DCT (Doppelkupplungsgetriebe) CHF 39'900.-, 1,3 l/100 km, 29 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A, Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 174 g CO₂/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.).
*Provisorischer Zielwert 115 g CO₂/km nach neuem Prüfzyklus WLTP, entspricht Ziel 95 g CO₂/km gemäss NEFZ-Messverfahren. *Prämie von CHF 1'000.- bereits abgezogen / das Angebot ist gültig bis 30.09.2020.
Erfahren Sie mehr auf kia.ch

500 Schüler radelten auf Küssnachts Strassen

Über 500 Sechstklässler der Schulgemeinden Zollikon, Zumikon, Küssnacht, Erlenbach, Herrliberg und Meilen haben die Veloprüfung mit Bravour absolviert.

Letzte Woche gingen an zwei Tagen je 13 Klassen aus der Umgebung an den Start. Auf der knapp 4 Kilometer langen Strecke befanden sich 17 Kontrollposten, die es alle zu passieren galt. An zwei Posten mussten Aufgaben gelöst werden; an den anderen wurde das korrekte Fahren kontrolliert.

Der Parcours für eine Klasse nahm zirka 25 Minuten in Anspruch. Bis es jeweils so weit war, mussten viele Vorbereitungen getroffen werden.

Covid-Massnahmen umgesetzt

Im Frühling wurden die Helferinnen und Helfer, Polizeimotorradfahrer, Polizistinnen und Polizisten sowie Mitarbeitende der UBS Küssnacht kontaktiert, rund 30 Personen, welche an den Prüfungstagen aushalfen. Vor den Sommerferien wurde das Tiefbauamt Küssnacht konsultiert, ob allenfalls auf oder rund um die Prüfungsstrecke Strassenbauarbeiten vorgesehen sind. Für den Lunch an den zwei Prüfungstagen musste für die Helferinnen und Helfer eine Reservation in einem Restaurant vorgenommen werden.

Getränke und ein Snack, welche die Prüflinge nach dem Parcours er-



An zwei Tagen absolvierten die Sechstklässler aus der Region vergangene Woche ihre Veloprüfung.

Fotos: zvg.



Gelb war überall zu sehen.

hielten, wurden beim lokalen Beck Vonburg bestellt. Dieses Jahr gab es zusätzlich ein Schutzkonzept wegen Covid-19, um alle Teilnehmenden optimal zu schützen.

Die ankommenden Schülerinnen und Schüler wurden in zugewiesene Sektoren eingewiesen, um eine Durchmischung mit Kindern aus anderen Klassen zu verhindern.

Das warme, spätsommerliche Wetter sorgte an diesem Velo-Grossanlass sämtlicher Schulen der Umgebung ebenfalls für eine gute Stimmung.

Bruno Tamborini,
Verkehrsinstruktion Bezirk Meilen



Diszipliniertes Vorgehen der Kinder.

ANZEIGEN



Gut gemacht

Wir **gratulieren** zur bestandenen Veloprüfung

Komm vorbei und hol dir dein Geschenk in der UBS Küssnacht ab

UBS Switzerland AG
Richard Schmid, Leiter Geschäftsstelle
Zürichstrasse 141, 8700 Küssnacht

© UBS 2020. Alle Rechte vorbehalten.

ANZEIGEN

#AufDieRichtigeEnergieSetzen

Integrale Lösungen
Nachhaltige Energielösungen für
e-mobility

Biogas
Familien von morgen.
Holzpellets



Sie wünschen sich für Ihre Kinder und kommende Generationen eine schöne Zukunft? Dann entscheiden Sie sich bei Ihrer Hausplanung für eine nachhaltige und integrale Energielösung.

Mit Energie 360° haben Sie eine kompetente Partnerin an Ihrer Seite, die Ihre Bedürfnisse rundum erfüllen und schnell umsetzen kann. Gemeinsam. Hier und jetzt.
www.energie360.ch

energie360°

James Bonds «Goldfinger» in Gold geprägt

Eine 200-Seiten-Neuerscheinung mit Goldprägung beleuchtet die sechs Furka-Minuten im «Goldfinger»-James-Bond. Die Vernissage wurde zum grossen Schwelgen über jene legendären Tage im Juli 1964.

Jeanette Gerber

Für viele ist nach wie vor der Schotte Sean Connery der James Bond, obwohl bis heute insgesamt sechs Schauspieler den Agenten 007 mimen. Das triviale Image von James Bond: Er rettet die Welt, besitzt eine Lizenz zum Töten und beglückt die Frauen. «Goldfinger» war der dritte Teil der Bond-Filmreihe und löste weltweit ein James-Bond-Fieber aus. Am 25. Juli feierte das Idol Sean Connery seinen 90. Geburtstag; dies war ein schöner Anlass für die beiden Autoren Steffen Appel und Peter Wälti, das Buch «The Goldfinger Files» herauszugeben.

Sechs legendäre Minuten

Die Schweizer Sequenz der «Goldfinger»-Produktion wurde vom 5. bis 12. Juli 1964 mit einem Team aus 50 Mitarbeitern im Urserental gedreht und dauert im Film ziemlich genau sechs Minuten. Die Arbeiten fanden in aller Öffentlichkeit statt. Hotelpersonal und Anwohner wurden sogar Teil der Filmcrew. Diese Konstellation wäre heute undenkbar. Die Fotografen Hans Gerber von der Comet-Photo AG Zürich, Josef Ritler vom «Blick» und der deutsche Filmjournalist Erich Kocian begleiteten die Dreharbeiten und hielten den Verlauf mit ihren Kameras fest.

Der grossformatige, im Steidl-Verlag Göttingen erschienene Bildband mit Goldprägung und Goldschnitt umfasst 192 Seiten und beinhaltet 364 Fotos – professionelle Aufnahmen sowie private Schnappschüsse von Hotel-



Schon damals ein Medienhype: Sean Connery mit Bondgirl. Foto: Hans Gerber

personal und Touristen. Um diese Fotos zusammenzutragen, recherchierten Steffen Appel und Peter Wälti in Pressearchiven und bei Privaten. Aus dieser Vielzahl von Bildern ist in chronologischer Reihenfolge eine Art Dauerkino vom Dreh der alpinen Sequenz beim Rhonegletscher entstanden. Auch wurden die dazu passenden täglichen Call Sheets – Drehtagabläufe – im Original integriert.

Der Traum vom Aston Martin

Zur Vernissage des Buches eingeladen waren vor allem eingefleischte James-Bond-Fans. Der grösste unter ihnen ist sicher der Frankfurter Industrielle und Autor Steffen Appel. Nachdem er mit zwölf «Goldfinger» am Fernsehen sah, träumte er davon, diesen Boliden eines

Tages sein Eigen zu nennen. Er hat sich seinen grössten Traum erfüllt: Seit sieben Jahren ist er stolzer Besitzer eines Aston Martin DB5, Baujahr 1965. Auf die Idee, ein Buch über «Goldfinger» herauszubringen, hatte ihn jedoch seine Frau Ines gebracht. Daraufhin tat er sich mit Peter Wälti zusammen, und so entstand das gemeinsame Werk. Peter Wälti war zuletzt Digitalchef der Blickgruppe und verantwortlich für den unlängst publizierten Bildband «Blick war dabei», der ebenfalls im Steidl-Verlag erschien.

Die Reifenhäcksler-Szene

Zu Beginn der Veranstaltung wurde die Filmsequenz am Furkapass vorgeführt: die Verfolgungsjagd zwischen Bonds Aston Martin und Tilly Master-



Das Autorenduo des Buches: Peter Wälti und Steffen Appel. Fotos: jg.



Der Aston Martin war auch da.

sons Mustang, einschliesslich der Reifenhäcksler-Szene. Diese Szenen wurden inmitten des helvetischen Reduit-Terrains – eigentlich militärisches Sperrgebiet – gefilmt. Anschliessend wurde ein Ausschnitt aus der damaligen Filmwochenschau gezeigt.

Connery, humorloser Langweiler

Geladen waren auch die wenigen noch lebenden Zeitzeugen, die bei den Dreharbeiten zugegen waren. Moderatorin Susanne Hueber fragte sie nach ihren Erinnerungen. Gisela Blau war damals Journalistin bei der «Schweizer Illustrierten». Der Chefredaktor Werner Meier beauftragte sie, die Dreharbeiten mit Sean Connery während eines Tages zu begleiten, und teilte ihr den Fotografen Hans Gerber zu.

«Er war einer der grossen Schweizer Fotoreporter dieser Zeit», sagte sie. «Leider ist er 2009 verstorben.» «Dieser erfahrene Teamkollege machte mir den Auftrag einfacher», so Blau. «Immerhin hatte ich als 22-jähriges Küken bei der «Schweizer Illustrierten» erst vier Jahre Redaktionsenerfahrung beim «St. Galler Tagblatt» hinter mir, ohne grosse Filmstars.» Daraus resultierte eine Reportage mit Titelbild in der «Schweizer Illustrierten», worin sie James Bond als humorlosen Langweiler betitelte. Darüber war sie sich mit Sean Connery einig. Dieser betonte, dass es ihn nervte, immer mit Bond verglichen zu werden. So ein kritischer Blick war in jener Zeit ziemlich gewagt, doch mutig.

Anwesend war auch der Basler Arzt Heinrich Stähler, der zufällig bei seiner Mutter in Andermatt weilte. Da es Vorschrift war, dass immer ein Arzt die Filmcrew begleitete, wurde er angefragt. «Ich sagte zu und verdiente in diesen sieben Tagen mehr als sonst in drei Monaten als Arzt», erzählte er lächelnd.

Der legendäre Seppi Ritler

Der ebenso anwesende Reporter Josef Ritler war im Auftrag von «Blick» dabei. Ritler war 40 Jahre lang das Zentralschweizer Auge des «Blick». Ein weiterer Beteiligter war der Andermattener Erich Nager als Blumenkind. Er durfte damals als Statist in einer Kurve mit einem Alpenrosentrauss posieren.

Zum Schluss sandte der Brite Norman Wanstall, Oscar-Gewinner für die besten Toneffekte, per Video eine rührende Grussbotschaft und gratulierte. Er bedauerte sehr, nicht dabei sein zu können, da die Schweiz auf der britischen Quarantäneliste stehe. Abgerundet wurde der Event mit Drinks – leider wurden keine Wodka Martinis serviert, weder gerührt noch geschüttelt.

The Goldfinger Files erhältlich bei: www.orellfuessli.ch CHF 49.90 www.exlibris.ch CHF 49.90

Fleissige Sammler kümmern sich um 200 Liter Abfall

Vor kurzem trafen sich klimainteressierte Küssnacherinnen und Küssnacher zur ersten von der Klimagruppe Küssnacht organisierten Aktion: Im Rahmen der nationalen Clean-up Days schwärmten 30 Unentwegte aus.

Mit dabei waren von kleinen Kindern bis zu Grosseltern alle Altersgruppen. Sie strömten vom Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus ins Dorf aus und sammelten im öffentlichen Raum liegenden Abfall.

700 Kilo Abfall pro Jahr

Zuvor machte Rahel Wirz darauf aufmerksam, dass die Bewohner der Schweiz pro Person und Jahr im Durchschnitt 700 kg Abfall produzieren, wovon nur etwa die Hälfte

te rezykliert wird. 7,6 Prozent der Treibhausgasemissionen der Schweiz stammen von Abfall, der somit auch entschieden klimaschädigend wirkt.

Nach eineinhalb Stunden Sammelzeit brachten die Teilnehmenden 200 Liter Abfallvolumen zurück zum Dorfplatz; durch Aussortieren von PET, Glas, Alu und Plastik konnte der direkt zu entsorgende Rest auf etwa die Hälfte reduziert werden.

Viele Zigarettenstummel

Aufgefallen sind die unendlich zahlreichen aufgelesenen Zigarettenstummel: Sie riechen nicht nur unangenehm, sondern ein einzelner verunreinigt sogar ungefähr 1000 Liter Wasser. *Klimagruppe Küssnacht*



Säuberten die Strassen im Dorf: rund 30 Helfer der Klimagruppe. F.: zvg.



200 Liter Abfall kamen zusammen.

ANZEIGEN

REGIONALBANK

SEIT 1828

Als grösste Regionalbank im Kanton Zürich leben wir lokale Verbundenheit. Gemeinsam bringen wir voran, was uns am Herzen liegt – unsere Region.

BANK avera

Wir verstehen uns.

LESERBRIEF

«Das Mistmobil trifft man kaum im Wald»

«Auf Bollenjagd mit dem neuen Mistmobil», «Küssnächter» vom 10. September.

Etwas gar weit her geholt, der Vergleich des Pfannenstil-Gebietes mit endlosen Savannen- und Buschlandschaften Südafrikas.

Fakt ist, dass Wald- und Wiesenwege in unseren Gegenden Naherholungsgebiete sind, die im Interesse aller Benutzer möglichst sauber gehalten werden sollten.

Das im Artikel beschriebene «Mistmobil» des freiwillig engagierten Reitverbands Pfannenstil ist jedoch kaum auf den Wegen der Küssnächter Wälder anzutreffen.

Hingegen kreuzen gelegentlich mit Besen und Schaufeln bestückte Kleinfahrzeuge der Gemeinde Küss-

nacht auf den Pfaden durch die Wälder auf, die jedoch bei Rossbollenhaufen keinen Stopp machen, um diese wegzuräumen, sondern diese überfahren und plattdrücken.

Übrigens: Die meisten der Fusswege durch Küssnachts Wälder sind im Verkehrsplan 2 – der kürzlich in alle Haushalte verteilt wurde – nicht als Reitwege und auch nicht als Radwege bezeichnet, aber trotzdem begegnet man dort immer wieder Berittenen und Bikern.

Liegt das wohl an den einladenden Tafeln, die beschriftet sind mit «Waldstrasse», und den auf den dabei stehenden Verbotstafeln fehlenden Piktogrammen «Pferd» und «Fahrrad»?

Karl J. Bischofberger, Küssnacht



Das Mistmobil, welches Rossbollen aufputzt. Betrieben wird es vom Reitverband Pfannenstil.

F: Werner Vogt

Zwei Wanderungen

Die Naturfreunde-Wanderung der Sektion Naturicum vom Samstag, 26. September, startet in Schaffhausen mit einer Schifffahrt nach Diessenhofen (mit Kaffee). Dem Rhein entlang wandern wir zum Naturreservat Schaarenwald.

Hier können wir die Spuren der Biber entdecken. Weiterwanderung dem Rhein entlang via Paradies und Feuerthalen bis Schaffhausen. Wanderzeit: ca. 3 Std. flaches Gelände.

Ausrüstung: Wanderschuhe und Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. 2 Hygienemasken mitnehmen. Billett: Wohnort-Schaffhausen retour sowie Billett auf dem Schiff.

Besammlungen beim Treffpunkt Zürich HB um 8.50 Uhr, Abfahrt um 8.05 Uhr RE Schaffhausen. Anmeldung bei Peter Müller, E-Mail mueller.bue-lach1@gmx.ch oder unter Telefon 079 706 49 07.

Die zweite Wanderung findet am Montag, 28. September, statt. Hier durchqueren wir zuerst das Dorf Langwies und wandern anschliessend auf einem wildromantischen Schluchtenweg Richtung Strassberg. Richtung Durannapass führt der Weg durch Moorgebiet, das morastig sein kann.

Vom Pass Abstecher zum idyllischen Grünsee. Der Abstieg erfolgt wieder durch das Moorgebiet, dann durch Wiesen und Wälder nach Conters. Wanderzeit: ca. 5 ½ Std. Aufstieg 865 m/Abstieg 1050 m.

Ausrüstung: Gute Wanderschuhe, Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. 2 Hygienemasken mitnehmen. Verpflegung aus dem Rucksack. Billett: Wohnort-Langwies, retour ab Conters Post. Besammlung Zürich HB um 7.25 Uhr beim Abfahrtsgeleis IC nach Chur (Abfahrt 7.37 Uhr).

Anmeldung bis Donnerstag, 24. September, an Gaby Arnold, über E-Mail gabrielle.arnold@bluewin.ch oder unter Telefon 079 605 16 22.

Auskunft über die Durchführung dieser Wanderung auf den Durannapass wird telefonisch bereits am Samstagabend erteilt. (e.)

ANZEIGEN



BEREIT FÜR MEHR?



NEW TOYOTA YARIS HYBRID

Mehr Power, mehr Style, mehr Hybrid.

Die Strasse gehört dir. Ob in der Stadt oder auf dem Land: Der Yaris ist erfrischend spritzig, dabei ruhig und gelassen. Die zukunftsweisende Toyota Hybridtechnologie macht jede Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis – und dank Smartphone-Integration wird sie immer begleitet von deiner Lieblingsmusik.

Jetzt konfigurieren auf toyota.ch.

Yaris Hybrid Premiere Edition, 1.5-Liter Hybrid, 85kW/116PS. ØVerbr. 4,3l/100km, CO₂ 98g/km, Energie-Eff. A. Zielwert CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 115g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP.

ANZEIGEN

 **krebsliga zürich**

Wendy hilft – Sie auch?
Spenden Sie 10 CHF.
SMS mit Text:
helfen10 an 488

Einfach mal verschnauften. Wir machen's möglich.

Olympiasiegerin Wendy Holdener setzt sich als Botschafterin ein, damit unsere Entlastungsangebote kostenlos bleiben.

krebsligazuerich.ch/spenden



Zwei Stockwerke Glück mit Dachterrasse.

Wir bringen Sie nach Hause!
Die nahe Bank.

zkb.ch/zuhaus

150 JAHRE



Wettbewerb

«Obszönitätsprozess» in Großbritannien

Eines der ersten seriösen Werke der Weltliteratur, in denen menschliche Sexualität detailliert dargestellt wird?

A) Mrs Dalloway B) Lady Chatterley C) Effi Briest

Hull's School verlost 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 CHF. Wer einen Gutschein gewinnen will, sendet bis 31. Oktober 2020 die Postkarte an Hull's School Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, mit der Betreffzeile «Wettbewerb Roman» und dem richtigen Lösungsbuchstaben. Absender nicht vergessen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, Phone 044 254 30 40, college@hullschool.ch, www.hullschool.ch



compostella.ch



Gartenholzerei AG

info@truebgartenholzerei.ch
www.truebgartenholzerei.ch

Ihr Profi bei Fällarbeiten und Baumpflege



- Spezialfällarbeiten · Baumpflege
- Wurzelstöcke ausfräsen · Rodungen

Rufen Sie uns an wir kommen gerne bei Ihnen vorbei.

Zollikerberg 043 499 61 08

CULINARIUM



DIE SIND DOCH ZUM ANBEISSEN.

Unsere Herbst-Kreationen sind so verführerisch, da kann man einfach nicht widerstehen.

Freytag

AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
www.cafe-freytag.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Willisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre WERBUNG

Ich berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch



IMMOBILIEN

Zu verkaufen: Luxuriös ausgebautes 7-Zimmer-Doppelfamilienhaus in ruhigem, familienfreundlichem Quartier in Herrliberg.

210 m² Wohnfläche mit edler und moderner Designausstattung – Einheitlicher Plattenbelag in Haus und auf Terrasse, ital. Gessi-Armaturen, vom Schreiner gefertigte Einbauschränke, Design-Türgriffe, Sauna/Saunarium, Küche mit Steamer, Mikrowelle und Weinschrank, Holz-Aluminium-Fenster und vieles mehr. Das mit sehr hohem Standard ausgebaute Wohnangebot wird durch grosse Nebenflächen wie Keller, Garage, Terrasse und Pergola ergänzt – 115 m². Der geschlossene Garten der 404 m² grossen Parzelle ist ideal für Familien mit Kindern. 1½ Garagenparkplätze und 3 Ausstellplätze runden das Angebot ab.

Preis: CHF 3,4 Mio. Verfügbar nach Vereinbarung. Interessenten erreichen uns unter folgender E-Mail: herrihaus@gmail.com

Akademikerpärchen sucht **Einfamilienhaus** oder **Grundstück** an der Goldküste.
Preis bis Fr. 4,5 Mio.
Tel. 079 927 86 97
robert.leingruber@gmail.com

Den «Küssnacher» im Original-Layout als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

Wir sagen **NEIN** zum teuren **Vaterschaftsurlaub!**

- Durch die Corona-Krise sind unsere Sozialwerke bereits am Anschlag. Wir dürfen deshalb unseren Sozialstaat jetzt nicht noch weiter ausbauen!
- Mit geplanten Vaterschaftsurlaub wird allen mehr Lohn abgezogen, damit einige wenige profitieren. Das ist ungerecht!



Stopp zu immer mehr Lohnabzügen!
Helfen Sie mit!
Unterstützen Sie unsere Kampagne auf www.lohnabzuege-nein.ch

 Peter Spuhler alt Nationalrat SVP Unternehmer, TG	 Casimir Platzer Präsident GastroSuisse	 Susanne Brunner Gemeinderätin SVP Unternehmerin, ZH	 Rolf Dörig VR-Präsident Swiss Life	 Werner Scherrer, Präsident KMU- und Gewerbeverband ZH	 Hans-Ulrich Bigler Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgv, ZH
 Damian Müller Ständerat FDP, LU	 Diana Gutjahr Nationalrätin SVP Unternehmerin, TG	 Marcel Dobler Nationalrat FDP Unternehmer, SG	 Hans Wicki Ständerat FDP Unternehmer, NW	 Peter Schilliger, designierter Nationalrat, FDP, LU	 Josef Dittli Ständerat FPD, UR



Vorsicht! Lohndiebe

Teurer Vaterschaftsurlaub **NEIN**

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben,
Postfach 3166, 8034 Zürich, IBAN: CH10 0070 0114 8030 0790 8

MEDIZIN Gesundheit



Eine Studie zeigt auf: Stress macht dick

Männer essen bei Stress deutlich mehr als sonst. Dies hat ein Test ergeben.

Roger Suter

Wer unter psychosozialen Stress leidet, isst wahrscheinlich mehr, als gut für ihn ist. Mobbing am Arbeitsplatz, schwere Familienverhältnisse, Lärmbelastung und Geldmangel können so zu Übergewicht führen. Das haben Forscher aus Lübeck herausgefunden.

Um zu beweisen, dass psychosozialer Stress die Nahrungsaufnahme von Menschen beeinflusst und auch Einfluss auf das Energiegleichgewicht im Gehirn nimmt, führten sie eine Studie mit 14 gesunden Männern durch.

Stress erhöht Nahrungsaufnahme

Während eines Stresstests wurde die Hälfte der Männer unter psychosozialen Stress gesetzt, während die andere Gruppe als Kontrollgruppe diente. Um sicherzugehen, dass keine persönlichen Gründe und Verhaltensmuster hineinspielen, wurde der Test wiederholt, indem die Teilnehmer die



Psychische Belastungen wirken sich auf unseren Appetit aus – und worauf wir Hunger haben. F: Pixabay

Gruppe wechselten. Gemessen wurde anschliessend bei allen Männern die Konzentration von Energieträgern im Gehirn und der Gehalt von Stresshormonen im Blut und die Blutzuckerkonzentration bestimmt. Die Männer durften nach dem Test an einem Buffett so viel essen, wie so wollten. Danach bestimmten die Forscher die Menge der verzehrten Lebensmittel und deren Energiegehalt. Es zeigte

sich, dass der Stresstest bei allen Männern den Gehalt des Stresshormons Kortison im Blut steigerte. Ebenso erhöhte sich der Fettgehalt der Kost um 25 Prozent, und die gestressten Männer assen 41 Prozent mehr im Vergleich zur Kontrollgruppe.

Nicht beeinflusst wurde die Blutzuckerkonzentration der Männer, doch stieg die Konzentration der Energieträger im Gehirn an.

Zuvor waren die Forscher hingegen davon ausgegangen, dass die Energieträger im Gehirn nach dem Stresstest abnehmen würden. Die Beobachtung, dass die Energieträger im Gehirn nach dem Stresstest erhöht waren, lässt vermuten, dass die Mechanismen im Gehirn, die durch Stress ausgelöstes übermässige Essen fördern, auch Einfluss auf die Konzentration der Energieträger im Gehirn haben. (rs./pd.)

MS9632

Blasen-entzündungs-Check

Mit Tipps zur Vorbeugung und Nachbehandlung in 15 Minuten.

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht, 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Schlafprobleme?

Unsere bewährten Dr. Andres Hauspezialitäten mit Hopfen und Passionsblume helfen bei Ein- und Durchschlafstörungen. Wir beraten Sie gerne.

DR. ANDRES
APOTHEKE STADELHOFEN

Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00, info@apothekestadelhofen.ch, apothekestadelhofen.ch

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Peter Angst, Leitender Arzt
Telefon 044 268 38 38
www.susenberglinik.ch
Zentral in Zürich

Persönlich. Engagiert.

HAUSBESUCHE

Mobile Fusspflege
Fachkundig und schmerzfrei
076 522 86 22
www.fusspflege-daheim.ch

APOTHEKE AM KREUZPLATZ

Haut und Ernährung

Dr. Verena Kistler und Rolf Graf
Kreuzplatz 1 8032 Zürich
044 251 61 61

«Theater mit den Händen?»



Niederlage für Erlenbach, immerhin keine gelbe oder rote Karte. Foto: zvg.

Erstes Heimspiel endet 0:2

Am Sonntag vor einer Woche begegneten sich die beiden 5.-Liga-Mannschaften FC Blau-Weiss Erlenbach 1 und der FC Egg 2 auf dem Sportplatz Sonnenfeld in Erlenbach. Endlich wieder – nach genau 322 Tagen gab es wieder ein Meisterschaftsspiel des FC Blau-Weiss Erlenbach auf heimischem Terrain. Für die jungen Männer in Blau-Weiss war dies der zweite Ernstkampf innert fünf Tagen. Es war jedoch kein Tag der Blau-Weissen auf dem «Sonnenfeld». Die Sonne strahlte an diesem Tag für den Gastklub aus Egg. Erfreulich: Das Spiel entwickelte sich auf hohem Niveau. Beide Mannschaften zeigten eine gute Defensivarbeit und viel Zug nach vorne. Das Heimteam erarbeitete sich

leichte Vorteile und kam zu mehreren guten Chancen. Wie gegen den FC Männedorf am Mittwoch wurde aber das vermeintliche Führungstor aberkannt: Den Weitschuss aus 20 Metern des blau-weissen Stürmers Jean Philippe Malatesta konnte der gegnerische Torhüter nur noch nach vorne abprallen lassen. Naim Hug nickte problemlos per Kopf ein. Das Tor wurde vom Schiedsrichter wegen Abseits aberkannt. Eine äusserst umstrittene Entscheidung. Positiv: Es war das zweite Spiel in Folge, das der FC Blau-Weiss Erlenbach ohne eine gelbe oder eine rote Karte zu Ende spielte. (e.)

Nächstes Spiel: So, 27. September: FC Herrliberg 3 gegen FC Blau-Weiss Erlenbach 1.

Ein Erfolg, aber die Medaille fehlt

Für die Wasserballer von Aquastar spielte sich der Final vom vergangenen Wochenende zwischen Enttäuschung und Euphorie ab. Rang 5 holten sie aber.

Die Junioren-U17-Wasserballer von Aquastar mit ihrem Trainerstaff Adam Ferenczy und Laszlo Balzam haben es dieses Jahr einmal mehr in die «Final 6» geschafft. Beim «Final 6» handelt es sich um die Endspiel-Playoffs der besten sechs Wasserball-Mannschaften der Schweiz, alle unter 17-jährig. Corona-bedingt fiel die Hälfte der Meisterschaft aus, und der Trainingsbetrieb ruhte bis Mitte Juni. Die kurze Saison hat jedoch gereicht, sich unter den besten sechs Teams (von 20) zu etablieren. Die ganze Vorbereitung für den grossen Final hat schon Anfang Juni begonnen. In diesen drei Monaten hat die ganze Mannschaft einen enormen Teamgeist, Willen und ein super Zusammengehörigkeitsgefühl aufgebaut.

Dies war bereits während der Anfahrt nach Lugano, dem diesjährigen Austragungsort, deutlich spürbar. Genau dieser Teamgeist zeigte sich auch im Verlauf des Turniers als die entscheidende Komponente.

Medaille verspielt

Das Spiel gegen Lausanne wurde härter als erwartet, und die Züriseebuben verspielten die Möglichkeit, eine gute Ausgangslage im ersten Viertel zu erarbeiten, und verloren



Die Aquastar-Jungs in Aktion: Nicht alles gelang ihnen aber. Foto: zvg.

dieses mit 1:4. In den darauf folgenden Abschnitten kam es zu einem spannenden Hin und Her. Am Ende zogen die Aquastar-Jungs den Kürzeren und verloren das erste wichtige Spiel mit 11:16. Somit waren sie im Kampf um die Medaillenplätze ausgeschieden. Schmerzlindernd wirkte, dass die Mannschaft von Lausanne aus den besten Spielern aus mehreren Vereinen bestand, was die starke Leistung der Aquastar-Jungs hervorhebt.

Am Sonntag ging es dann gegen Tristar (Romanshorn/Arbon) um den finalen fünften Rang. Die Enttäuschung vom Vortag sass noch tief in den Knochen. Dennoch gingen Trainer und Spieler zuversichtlich ins Spiel, denn am Vortag hatte die durchschnittlich ein Jahr jüngere Aquastar-Mannschaft ein teils vielversprechendes Spiel gezeigt. Die Begegnung ge-

gen Tristar erwies sich mental gesehen als das schwierigste Spiel in der noch jungen Karriere der Spieler. Alle waren bereit, füreinander bis zum Umfallen zu schwimmen. Sie wollten jetzt erst recht den 5. Rang.

Dies wurde auch im Spiel bemerkbar. Die Aquastars lagen am Ende des dritten Viertels mit fünf Toren zurück. Ein scheinbar unaufholbarer Rückstand. Durch eine unglaubliche Aufholjagd und eine überragende Leistung von Topscorern Azimjon Valko (3 Tore), Kai Meyer (7 Tore) und Torwart Michael Dudko konnte die Wende eingeleitet werden. Das letzte Viertel wurde gewonnen und der 18:13-Sieg geholt. Durch den Zusammenhalt konnte das Aquastar-Team das Spiel drehen und fuhr mit einem Erfolgserlebnis – wenn schon nicht mit einer Medaille – nach Hause. (e.)

Goldcoast Wallabies: Basketball-Camp in den Herbstferien

Die Goldcoast Wallabies veranstalten in den bevorstehenden Herbstferien wieder ein Camp für basketballinteressierte Mädchen und Jungs von 6 bis 19 Jahren.

Ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Basketball-Crack: Fünf Tage lang können sowohl Vereinsmitglieder als auch Gäste ihre Fähigkeiten im Spiel mit dem orangen Ball ausprobieren oder erweitern und dabei eine Menge Spass haben. Das Camp findet in der ersten Ferienwoche vom 5. bis 9. Oktober in der Sporthalle Allmendli in Erlenbach statt.

Alle Richtlinien des BAG bezüglich Covid-19 werden selbstverständlich berücksichtigt.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung (bis zum 2. Oktober) sind über die Website (www.wallabies.ch/Events/Herbstferien-Camp-2020) erhältlich. (e.)



Im Camp gibts Abwechslung. F: zvg.

Küssnacht bezwingt die Portugiesen

Der FC Küssnacht wurde seiner Favoritenrolle gegen Centro Lusitano gerecht und zieht mit einem 3:0-Sieg in die nächste Cuprunde ein.

Die erste Halbzeit vom vergangenen Samstag riss die Zuschauer nicht von den Sitzen. Die Fussballer des FC Küssnacht führten wohl die feinere Klinge, spielten defensiv variantenreich und vorne aggressiv auf. Aber trotzdem ergaben sich für sie keine nennenswerten Torchancen.

Dies sollte sich kurz nach der Pause ändern, als sich Nino Bischofberger ein Herz fasste und knapp ausserhalb des Strafraums abzog.

Küssnacht fortan beflügelt

Dem Gästetorwart blieb nur das Nachsehen, und der Führungstrefen beflügelte Küssnacht fortan. Nach einer Stunde fiel folgerichtig das 2:0, als Mario Santoro nach einer eher zufälligen Ballstafette nur noch einzuschieben brauchte.

Eine Antwort der Gäste auf dieses Resultat blieb weitgehend aus. Im Gegenteil: Eine herrlich getimte Flanke Stalders in den Lauf von Manuel Bleuler wurde vom Youngster mit einem Kopfball vollendet. Dies gönnte ihm auch Trainer Sam Wie-



Nach der Pause wurde das Spiel erst so recht spannend. Foto: zvg.

demann, der sich über den Sieg und vor allem über das «zu null», also kein einziges Gegentor, freute.

Damit darf der FC Küssnacht gespannt und mit Vorfreude der baldigen Auslosung zur dritten Cuprunde entgegenfiebern. (e.)

Regionalcup, Runde 2: Küssnacht (4.) – Centro Lusitano (4.) 3:0 (0:0). Heslibach. 150 Zuschauer. – Tore: 47. Bischofberger 1:0 60. Santoro 2:0 87. Bleuler 3:0. – Küssnacht: Hablützel; Tlili (46. Seupke), Brändli, Valtessiniotis, Daaboul; Stalder, Perot (77. Wiki), Dütschler (78. Antonica), Bleuler (89. Donzallaz), Bischofberger; Santoro (73. Solhkonan).

Handballer starten gut

Anfang September spielte der Handballclub Küssnacht seine erste Runde des CH Cup. Gegner war die Mannschaft des HSC Kreuzlingen aus der 2. Liga. Nach anfänglich gutem Start des HCK kam der Gegner in der zweiten Hälfte immer besser ins Spiel und kämpfte sich nahe an den Ausgleich. Zum Schluss setzten sich jedoch die Erfahrung und die Klasse des HCK durch und das Spiel konnte sicher mit 26:24 gewonnen werden.

Für die nächste Runde wurde dem HCK nun der Nationalliga-B-Club TV Möhlin zugelost, ein erstes Highlight in der noch frischen Handballsaison. Die Motivation, diesem oberklassigen Gegner mindestens die Stirn zu bieten, ist gross. Das Spiel findet am 22. September in der Allmendli-Halle in Erlenbach statt. Anpfiff ist 20.30 Uhr. Coronabedingt ist die Anzahl der Besucherplätze sehr beschränkt. Das Spiel findet unter Corona-Auflagen und Schutzkonzept des Verbandes statt. (e.)

ANZEIGEN

Susanne Brunner



Gemeinderätin SVP
Unternehmerin, ZH

« Der Vaterschaftsurlaub nützt nur einigen wenigen. Aber alle müssen Millionen dafür zahlen. Das ist unfair! »

Teurer Vaterschaftsurlaub NEIN
lohnabzuege-nein.ch

Überparteiliches Komitee gegen immer mehr staatliche Abgaben, Postfach 3166, 8034 Zürich

Heizöl verbieten? Benzin und Diesel verteuern? Neue Flugticket-Steuer?



vernünftig-bleiben.ch
nachhaltig statt planlos

2020 ist erneut ein Bau-Rekordjahr

Wer automobil durch den Kanton fährt, ärgert sich über die Bauerei. Die Maschinen müssen amortisiert werden. Bitte mehr koordinieren, findet Autor Jürg Wick.

Die Bauwirtschaft ist tragende Säule unseres Wohlstands und von den Pandemie-Restriktionen kaum betroffen worden. Anfrage, ob etwas weniger Baustellen respektive mehr Koordination möglich wären: Auskunftsmässig blieb der Verfasser im Trockenen, jede Baustelle hat ihren Sinn. Es gibt zwei interessante Statements zum Thema. Vom ehemaligen Finanzvorstand der Stadt Zürich Martin Vollenwyder (FDP) stammt das eine, als er meinte, wenn er die Bautätigkeit drosseln würde, rückten ihm sämtliche Bauunternehmer auf die Pelle. Das zweite war in einem Interview mit einem Verantwortlichen des Astra (Bundesamt für Strassen) zu lesen: «Eine Herausforderung war, die Eröffnung der A5 wegen der Verschiebung der Expo 01 auf 2002 zu verzögern.» Übersetzt: Die Bauerei dient nicht den Nutzern, sondern ist dem Wohlbefinden der Bauwirtschaft geschuldet. Damit ist 2020 zum Beispiel die Situation auf der A3 zwischen Wädenswil und Zürich und umgekehrt erklärt. Es gibt immer etwas zu tun. Federführend ist das Astra. Aus monetären Gründen ist jeder Kanton bestrebt, die sich jährlich füllende Schatulle auszuschöpfen. So nimmt man stets wachsende Auslegungen der Bauunternehmer wahr. Einer, der keine Kollegenschelte austeilten möchte: «Es gibt Konflikte zwischen Astra, Kanton und Ge-



Der Kanton Zürich ist eine einzige Strassenbaustelle. Wenn man die Gewohnheiten extrapoliert, wird es unerträglich. Die Tafel zeigt längst nicht alle Verkehrsbehinderungen.

meinden, mehr Koordination wäre möglich.» Wir hören aus der Finanzabteilung des Kantons von laufenden Konflikten mit dem Astra, verweist zum Beispiel auf die mangelnde Koordination der Baustelle am Flughafen.

Alle Jahre wieder

Auf der A3 waren es im Jahr eins die Hangabsicherungen, dann die Verlängerungen der Ausfahrten, nun sind es die Signalportale sowie weitere «Vergoldungen», welche zu Beschränkungen führen. Später sind höhere Lärmschutzwände geplant. Der damalige Bundesrat Ogi setzte einst durch, dass zwischen Autobahnbaustellen mindestens 30 km freie Fahrt zu gewährleisten sind. Das ist Makulatur. Zu kritisieren ist nicht bloss das Astra, sondern auch das Tiefbauamt des Kantons. Unter-

stellt ist es Dr. Martin Neukom. Ausgerechnet der dem Klimaschutz verpflichtete Grüne muss die ungeschriebene Strategie der bauwirtschaftsfreundlichen Schweiz fortsetzen. Einer Wirtschaft, welche so CO₂- und Feinstaub-extensiv ist wie keine andere. Verständlich, dass er dem Strassenbau auf seiner Website keinen Platz einräumt. Muss er auch nicht: Die Schweiz bekommt vom World Economic Forum (WEF) die beste Note punkto Strasseninfrastruktur. Der Astra-Chef Jürg Röthlisberger will «Strasseninfrastrukturen auf hohem Niveau weiterführen».

Mindere Instandstellungsarbeiten sind mit Grossbaustellen koordiniert, um Schleichwege zu unterbinden. Dass die Zahlenden Kunden sind, zählt nicht. Die Bauwirtschaft bestimmt. Wasserrohre und andere Infrastrukturen (Strom, Gas, Kommuni-



Auch dies ist eine Baustelle und behindert den Verkehr über das verlängerte Wochenende.

Foto: zvg.

kation). Hauptsache bauen, um den jährlich wachsenden Maschinenpark zu amortisieren. Extrem 2020 die beiden Seeufer, Zimmerberg/Reppischtal und Dietikon.

Tramgeleise in Zürich

Und Zürich, wo die Tramgeleise ein jährlich sich wiederholendes Ärgernis sind. Die Stadt einigermaßen baustellenfrei geniessen zu können, ist unmöglich. Anderswo scheint man die Bedeutung von Baustellen begriffen zu haben. Entweder Baustelle, aber richtig, und dann ist einige Zeit Ruhe, zumindest regional. Bei uns dominiert die Bauwirtschaft. Eine Spirale, welche sich unablässig weiterdreht.

Die Forderungen nach mehr Koordination von Sanierungen, Flickereien und Garantiarbeiten muss längerfristig erfüllt werden, wenn

Wachstum und Lebensqualität einen kongruenten Stellenwert geniessen und die Kunden nicht weiter die Spielwiese der Nation ertragen sollen. Eine Grösse aus der Bauwirtschaft, welche seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte: «Das hat nichts mit Unvermögen zu tun, sondern mit dem System, zuletzt die Autofahrer; im Schienenverkehr funktioniert es anders.»

Wie man an der bevorstehenden Abstimmung «Strassengesetz» votieren soll, bleibt aufgrund der Komplexität der Materie unklar. Fakt ist, dass der Kanton nicht weiss, wo er die überschüssigen Einnahmen des Strassenverkehrs verstecken kann, ohne dass auffällt, die Infrastruktur vergolden zu müssen. Das Tiefbauvolumen 2020 möchte man nie mehr erleben.

Jürg Wick

Für Sie erfahren: Nissan Juke DIG-T

Mit dem Qashqai und später mit dem Juke hat Nissan früh begriffen, dass die Welt hochbauende Crossover statt Limousinen oder Kombis haben möchte.

Statt auf Sunny, Bluebird, Primera, Primera Kombi, Almera und Almera Tino (Minivan), setzt Nissan nun im Durchschnittsegment auf lediglich zwei SUV- respektive Crossover-Modelle. Nämlich auf den biedereren Qashqai sowie den extrovertierten Juke. Die Modellstraffung scheint zu funktionieren. Der kompakte Juke ist seit 2011 im Markt, ab 2019 in der zweiten Generation. Zugunsten des CO₂-Gesetzes dünnte Nissan die Antriebsauswahl aus. Es gibt zurzeit lediglich eine Motorvariante mit 6-Gang-Getriebe oder Automatik respektive automatisch schaltendem Doppelkupplungsgetriebe. Die Allradversion ist weggefallen. Sachlich passt das Angebot mit dem wirbligen 3-Zylinder-Turbo, der 117 muntere PS leistet und mit hoher Laufruhe überrascht. Die Automatik wirkt zuweilen etwas unentschlossen. Fahrleistungs- und verbrauchsmässig liegen Handschalter und Automat praktisch gleich; zeitgemäss und zum kompakten Format passend. Die Ausstattung lässt sich je nach Version mit ordentlich bis vollständig beschreiben.

Privatauto

Der Juke gehört eindeutig zur Gilde der Privatautos, ist nicht zum sogenannten Flottenauto prädestiniert.



Ein fröhliches Gesicht in der Menge auf dem Europa-Viadukt von Altstetten nach Höngg.

Avisiert ist eine junge Zweierbeziehung, die gelegentlich ein befreundetes Paar mitnehmen will. In der Realität sieht man eher ältere Ehepaare drin, welche sich an der erhöhten Sitzposition erfreuen und sich schnell an die komfortable Federung gewöhnt. Bis auf kurze grobe Unebenheiten filtert der Fünftürer Strassenschäden sehr gekonnt aus. Erwähnenswert sind ausserdem der kleine Wendekreis sowie der höhenverstellbare Kofferraumboden. Bei ebenem Laderraum (Rücksitze

geteilt klappbar) ergibt sich ein gedeckeltes Abteil darunter für Sachen, welche frei herumrutschen.

Die Preisliste beginnt bereits bei 21 490 Franken. Wer mehr investiert, bekommt zusätzliche Assistenzsysteme und innen sowie aussen eine farblich fröhlichere Optik. Die Zeiten, wo bei Autos aus Fernost alles drin ist, was die Industrie erfunden hat, sind aber längst vorbei. Das interessiert die Kundschaft kaum, Hauptsache, man fühlt sich jung. (jwi.)

Steckbrief: Nissan Juke DIG-T

- Preis ab 25 190 Franken
- Zylinder/Hubraum R3 999 ccm
- Leistung 117 PS/5250/min
- Drehmoment 180 Nm/1750/min
- Antrieb vorne, AT 7 Gang
- 0 bis 100 km/h 11,1 sec.
- V/max 180 km/h
- Verbrauch Gesamt 6,5 l/100 km
- Verbrauch im Test 6,6 l/100 km
- CO₂-Ausstoss 148g/km
- Länge/Breite/Höhe 421×180×160 cm
- Leergewicht 1276 kg
- Kofferraum 422-1305 l
- Tankinhalt 46 l
- + Format, Laufruhe, Wendekreis –Übersichtlichkeit, Automatik



Der Kofferraumboden ist in der Höhe verstellbar.

Fotos: zvg.



Innen machen Farbtupfer gute Laune.

AGENDA

Donnerstag, 24. September

BooXkey: Thema: Entwicklungen im Schweizerdeutschen Wortschatz. Bei Interesse melden Sie sich über bookey@bluewin.ch an und Sie erhalten von mir den Link für Zoom, welcher Sie durch Antippen gleich in die Diskussionsrunde führt. 9.30–11.30 Uhr, über Zoom.

Wanderung: Sennhof-Kyburg–Illnau: Die leichte Wanderung ab Bahnhof Sennhof-Kyburg führt zuerst der Töss entlang bevor wir über viele Treppenstufen recht steil die Kyburg erreichen. Von der Burg geht es dann mehrheitlich abwärts bis zum Bahnhof Illnau. Wanderzeit 3½ Std., Aufstieg 260 m, Abstieg 220 m. Ausrüstung: Gute Wanderschuhe, evtl. Stöcke. Verpflegung aus dem Rucksack. 2 Hygienemasken mitnehmen. Billett: Wohnort–Sennhof-Kyburg, retour ab Illnau. Treffpunkt Bahnhof Sennhof-Kyburg um 10.24 Uhr, Abfahrt Zürich 9.46 Uhr S12 (vorne einsteigen), Winterthur an um 10.08 Uhr Gleis 4, Weiterfahrt Gleis 2 um 10.13 Uhr. Anmeldung an Fritz Burkhalter, wenn möglich per E-Mail an fritz.burkhalter@bluewin.ch oder Telefon 052 346 16 14. Auskunft über Durchführung am Mittwoch ab 13 Uhr. 10.24 Uhr, Bahnhof.

Sonderausstellung: «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13–17 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Jass-Nachmittag: Für die Seniorinnen und Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon. 14–17 Uhr, Bistro Rohn-Salvisberg-Stiftung, Lerchenbergstrasse 39, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, Telefon 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, Telefon 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Spaziergang in Zollikon: «Tierfreundliche Umgebung». Unsere wilden Nachbarn wie Igel und Eidechsen brauchen eine Umgebung mit wenigen Hindernissen und natürlichen Bereichen zum Überleben. Bereits kleine Massnahmen wie durchlässige Zäune, vogelfreundliches Glas oder Ausstiegshilfen an Kleingewässern und Schächten helfen weiter. Die Wildtierbiologin Sandra Gloor zeigt, worauf wir achten können, um Wildtieren im Siedlungsgebiet das Leben zu ermöglichen. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1,5 bis 2 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. 18.05 Uhr, Forchbahnstation Spital Zollikerberg.

Freitag, 25. September

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ernährungsberatung: Offene und kostenlose Beratung ohne Anmeldung. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

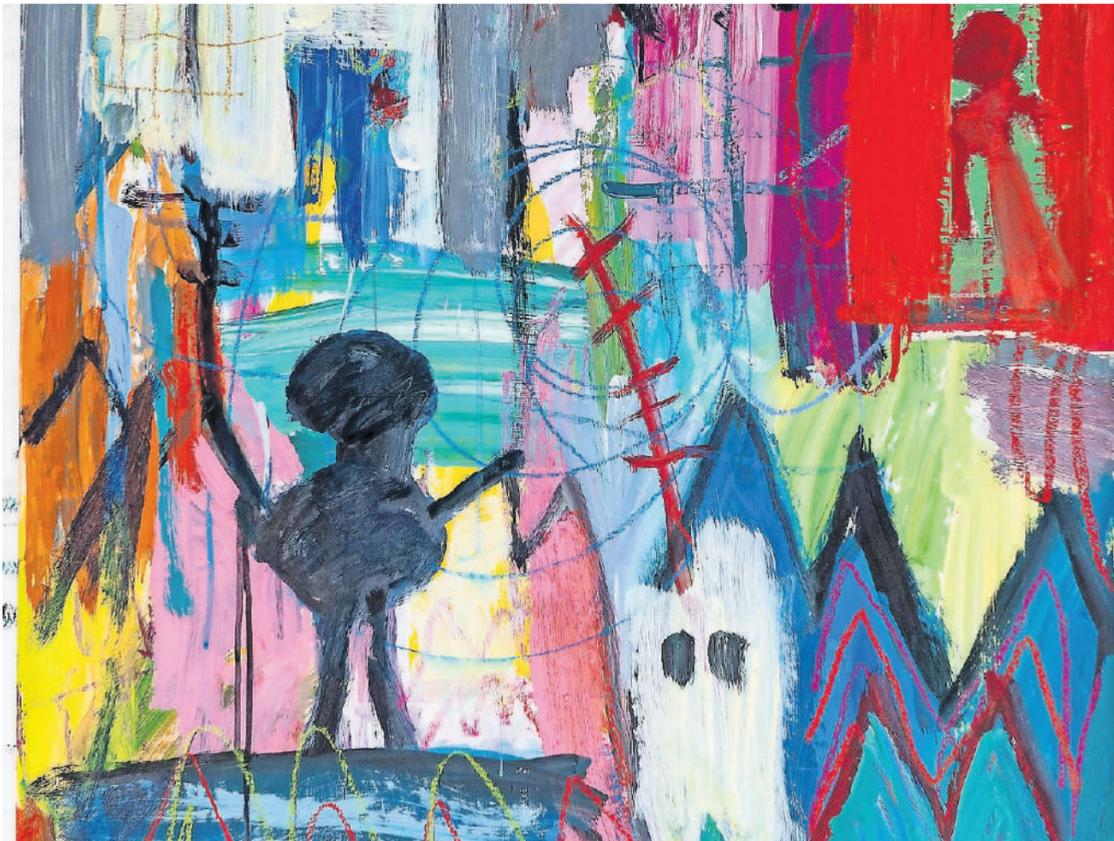
Sprechstunde Kinderernährung: Offene und kostenlose Beratung für Eltern mit Kindern. Nicole Heuberger, dipl. Ernährungs-psych. Beraterin IKP 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

Forschen mit Kindern: Experimente mit Luft: Mit spannenden Experimenten gehen wir dem Element auf die Spur. Für kleine Forscher von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. Mit einem gemeinsamen Zvieri für alle. Bei Regen sind wir im Familienzentrum. Rahel Fierz, Naturwissenschaftlerin. Anmeldung

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.



Regula Syz malt mit ungestüme Farbkraft und Lebendigkeit, oft sind es ihre eigenen Traumbilder. Foto: zvg.

Kraftvolle Bilder gegen sensible Gestalten

In der neusten Ausstellung der Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen werden die Werke von Josef Carisch der eigenständigen Bildsprache von Regula Syz gegenübergestellt. Ihre kraftvollen Bilder kontrastieren wirkungsvoll die sensiblen Gestalten des Bildhauers.

Die Bilder von Regula Syz sind von ungestüme Farbkraft und Lebendigkeit, differenziert und dynamisch. Mit einer archaisch-figürlichen Symbolsprache malt Regula Syz

Traumbilder, Erinnerungen, oft auch in Verbindung mit dem Zeitgeschehen. Ihre Kunst offenbart Konflikte und Spannungen, aber auch Leidenschaft, Begeisterung und Lebenswille.

Der 1935 in Zürich geborene Josef Carisch erhielt seine Ausbildung zum Bildhauer an der Kunstakademie Köln. Von 1986 bis 2000 lehrte er an der Schule für Gestaltung in Zürich. Sepp Carisch wird getrieben vom Bedürfnis, eine imaginäre Welt sichtbar und erlebbar zu machen, für

den Betrachter etwas Berührendes zu erschliessen.

Die Vernissage ist am Freitag, 2. Oktober, von 17 bis 20 Uhr. Die Vernissage dann am Sonntag, 11. Oktober, von 14 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag, 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Vorbesichtigung: Sonntag, 27. September, 14 bis 17 Uhr. (e.)

Ausstellung Regula Syz und Josef Carisch, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg-Feldmeilen. 2. bis 11. Oktober.

im Familienzentrum. 14.45–16.30 Uhr, Küsnachter Horn.

Kind als Erinnerung ein Bhalts mit nach Hause nehmen. 10 Uhr, reformierte Kirche.

gemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

Samstag, 26. September

Wanderung: Diessenhofen–Schaffhausen: Diese Naturfreunde-Wanderung startet in Schaffhausen mit einer Schifffahrt nach Diessenhofen (mit Kaffee). Dem Rhein entlang wandern wir zum Naturreservat Schaarwald. Hier können wir die Spuren der Biber entdecken. Weiterwanderung dem Rhein entlang via Paradies und Feuerthalen bis Schaffhausen. Wanderzeit: ca. 3 Std. flaches Gelände. Ausrüstung: Wanderschuhe und Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. 2 Hygienemasken mitnehmen. Billett: Wohnort–Schaffhausen retour sowie Billett auf dem Schiff. Besammlung beim Treffpunkt Zürich HB um 8.50 Uhr, Abfahrt um 9.05 Uhr RE Schaffhausen. Anmeldung bis Mittwoch, 23. September, bei Peter Müller, E-Mail mueller.buelach1@gmx.ch oder Telefon 079 706 49 07. Auskunft über Durchführung am Mittwoch ab 18 Uhr. 8.50 Uhr, Treffpunkt Zürich HB.

Standaktionen: Zur Begrenzungs-Initiative in Küsnacht von SVP Küsnacht. 9–12 Uhr, Falkenplatz.

Ernährungsberatung: Offene und kostenlose Beratung ohne Anmeldung. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Pilzkurs: Falls an diesem Sonntag die Böden zu trocken sind, suchen wir ein Ersatzdatum. Kursleitung: Anna Biro, Pilzkontrolleurin Küsnacht, Hans-Peter Neukom, Küsnachter Pilzkontrolleur. Kursteilnehmerzahl: mindestens 8, maximal 15 Personen. Mitbringen: wetterfeste Kleidung, Pilzkorb, Messer, evtl. Pilzhandbuch. 9.30–12.30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Alpenblick in Toggwil oberhalb Herrliberg.

«Fiire mit de Chliine»: Eine tolle Geschichte hören und erleben können Kinder im Vorschulalter in Erwachsenenbegleitung. Die Geschichte handelt von Lukas, dem kleinen Jungen, der an einen anderen Ort umgezogen ist und sich neue Freunde suchen muss. Ob die Kinder auf dem Spielplatz gegenüber wohl mit ihm spielen wollen? Es wird gesungen, gestaunt, gefragt und gebetet. Zur Erinnerung kann jedes

Sonntag, 27. September

Vorbesichtigung: Regula Syz/Josef Carisch. In der Ausstellung werden die Werke von Josef Carisch der eigenständigen Bildsprache von Regula Syz gegenübergestellt. Ihre kraftvollen Bilder kontrastieren wirkungsvoll die sensiblen Gestalten des Bildhauers. Vernissage: Freitag, 2. Oktober 2020, 17–20 Uhr. www.kulturschiene.ch. 14–17 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.

Wahlen und Abstimmungen: 9–11 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht.

Erntedankfest 2020: Ökumenischer Gottesdienst mit anschliessendem Verkauf von Gemüse, Brot, Konfi und vieles mehr (dieses Jahr kein Mittagessen). 10–11.30 Uhr, Schulhaus Limberg.

Montag, 28. September

Wanderung: Durannapass: Auf dieser Naturfreunde-Wanderung durchqueren wir zuerst das Dorf Langwies und wandern anschliessend auf einem wildromantischen Schluchtenweg Richtung Strassberg. Richtung Durannapass führt der Weg durch Moorgebiet, das morastig sein kann. Vom Pass Abstecher zum idyllischen Grüensee. Der Abstieg erfolgt wieder durch das Moorgebiet, dann durch Wiesen und Wälder nach Conters. Wanderzeit: ca. 5½ Std. Aufstieg 865 m/Abstieg 1050 m. Ausrüstung: Gute Wanderschuhe, Stöcke, Sonnen-/Regenschutz. 2 Hygienemasken mitnehmen. Verpflegung aus dem Rucksack. Billett: Wohnort–Langwies, retour ab Conters Post. Besammlung Zürich HB um 7.25 Uhr beim Abfahrtsgleis IC nach Chur (Abfahrt 7.37 Uhr). Anmeldung bis Donnerstag, 24. September, an Gaby Arnold, E-Mail gabrielle.arnold@bluewin.ch oder Telefon 079 605 16 22. Auskunft über Durchführung Samstagabend. 7.25 Uhr, Treffpunkt Zürich HB.

Stricken für den Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

Singe mit de Chliine: 9.30 Uhr, ref. Kirch-

Mittwoch, 30. September

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgehus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

Donnerstag, 1. Oktober

Sonderausstellung: «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13–17 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Reim & Spiel: Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmüsförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Manuela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15–15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnessstraining: Gesundheits- und Fitnessstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 2. Oktober

Vernissage: Regula Syz/Josef Carisch. In der Ausstellung werden die Werke von Josef Carisch der eigenständigen Bildsprache von Regula Syz gegenübergestellt. Ihre kraftvollen Bilder kontrastieren wirkungsvoll die sensiblen Gestalten des Bildhauers. Ausstellung bis 11. Oktober. Öffnungszeiten: Freitag, 15–18 Uhr, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. 17–20 Uhr, Kulturschiene, General-Wille-Strasse, Herrliberg.

Café und Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittagstisch für Familien: Keine Lust zu kochen oder einfach mal mit anderen gemeinsam essen? Der Mittagstisch ist offen für Familien mit und ohne Kinder. Anmeldung bis 10 Uhr gleichentags möglich. Kosten Fr. 5.–/Person über 5 Jahre. 11.30–13.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 26. September
17.00 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung Schola Gregoriana

Sonntag, 27. September
10.30 Uhr, Feier der Erstkommunion (nur für Angemeldete)
15.00 Uhr, Feier der Erstkommunion (nur für Angemeldete)

Itschnach: Friedhofskapelle Hinderriet

Sonntag, 27. September
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Schulhaus Limberg, Küsnacht

Sonntag, 27. September
10.00 Uhr, Erntedankgottesdienst

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 27. September
10.00 Uhr, Mehrzweckraum Schulhaus Limberg
Ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedank

Pfrn. Judith Bennett
Musik: Martin Wettstein (Klavier), Antipe da Stella (Querflöte)

ANZEIGEN

Zu viel ist zu viel!



Jetzt Arbeitsplätze für Schweizer sichern!

JA+
zur Begrenzungs-Initiative

begrenzungsinitiative.ch

Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9538 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Corona reisst Loch in die Kasse der SBB

Nach einem guten Start bremst die Corona-Krise das erste Halbjahr: «Täglich waren durchschnittlich noch 810 000 Passagiere unterwegs, das ist mehr als ein Drittel weniger als im Vorjahr», verkünden die SBB in einer Mitteilung. Die Konsequenz: Die Bundesbahnen schreiben einen Halbjahresverlust von 479 Millionen Franken, im Vorjahr erzielte sie noch ein positives Ergebnis von 279 Millionen. «Die Erträge sind stark eingebrochen, gleichzeitig konnten die Kosten wegen des weiter geführten Grundangebots während des Lockdown nur leicht gedämpft werden», so die SBB weiter.

Dank Unterstützung des Bundes sei die Liquidität der SBB vorerst gesichert. Zudem habe der Bund eine Sonderbotschaft zur Unterstützung der abteilungsberechtigten öV-Bereiche ans Parlament verabschiedet.

Die SBB haben bereits im April Sparmassnahmen im Umfang von rund 250 Millionen Franken eingeleitet; die Löhne der Mitarbeitenden wurden immer vollständig ausbezahlt.

Ein Lichtblick: Seit Juni nehmen die Passagierzahlen zu. Die SBB rechnen im zweiten Halbjahr mit einer schrittweisen Steigerung der Nachfrage. Sie erwarten jedoch wegen Corona mittelfristig Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten. (pd.)

Lehrstellenmarkt ist krisenresistent

Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt haben während des Sommers ihre Massnahmen zur Stabilisierung des Lehrstellenmarktes intensiviert. Insbesondere hätten sich in den letzten Wochen grosse Aufhol-effekte in der Westschweiz und im Tessin ergeben. In einzelnen Regionen der Deutschschweiz sind im Vergleich zu 2019 sogar mehr Lehrverträge abgeschlossen worden. Dies heisst es in einer Mitteilung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation.

Die Chancen stehen gut, dass viele Jugendliche ohne Anschlusslösung noch eine Lehrstelle finden. Eine verlängerte Anmeldefrist für die Berufsmaturität führte in verschiedenen Kantonen zudem zu einem Anstieg der Einschreibungen von Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern für die Berufsmaturität (sogenannte BM2).

Die Stabilisierung des Lehrstellenmarktes sei auf die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen zurückzuführen. Ausserdem haben die Kantone und die Organisationen der Arbeitswelt ihre Anstrengungen verstärkt, Jugendliche auf Lehrstellen-suche zu unterstützen und ihnen so den Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen. (pd.)

Stadt Zürich ehrt Mister Züri-Fäscht

Roland Stahel erhält den Zürcher Stadttaler. Das ist die Verdienstmedaille der Stadt. Stahel, von den Medien Mister Züri-Fäscht genannt, wird für sein Wirken als Geschäftsführer des Vereins Zürcher Volksfeste und des Organisationskomitees Züri-Fäscht geehrt. 2019 fand das letzte Züri-Fäscht unter Stahels Verantwortung statt. Seine Nachfolgerin ist Jeannette Herzog. (pw.)



Geehrt: Roland Stahel. Foto: pw.



Foto: Zoologisches Museum UZH

Zürich hat einen neuen Dinosaurier

Das Zoologische Museum und das Paläontologische Museum der Universität Zürich sind um eine unübersehbare Attraktion reicher: Seit dem 15. September empfängt ein fast acht Meter langer Plateosaurier die Besucherinnen und Besucher. Das über 200 Millionen Jahre alte Fossil wurde 2018 in Frick ausgegraben. Der Plateosaurier streifte auf zwei kräfti-

gen Hinterbeinen durch eine flache, sumpfige Landschaft und ernährte sich hauptsächlich von Pflanzen. Zusätzlich zum Skelett wird eine detailgetreue Rekonstruktion des Tiers in Originalgrösse gezeigt. Sie wurde von einer dänischen Firma für Museumsmodelle und Paläorekonstruktionen in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsteam entwickelt. (pd.)

Lauf gegen Rassismus

Mehr als 467 Läuferinnen und Läufer gingen am Sonntag beim 19. Lauf gegen Rassismus in Zürich an den Start. Mit Karin Rykart (Grüne), Michael Baumer (FDP), Raphael Golta (SP), Daniel Leupi (Grüne) und Andreas Hauri (GLP) nahmen auch fünf von neun Zürcher Stadträten am Benefizlauf teil. Somit war die Stadtregierung beschlussfähig.

Der Verein Lauf gegen Rassismus rechnet mit mehr als 100 000 Franken an Sponsoring- und Startgeldern. Mit seinen Einnahmen unterstützt der Lauf gegen Rassismus vier nicht-staatliche Organisationen, die Migrantinnen und Migranten unabhängig vom Aufenthaltsstatus kostenlose Unterstützung und Rechtsberatung anbieten und deren soziale Integration fördern. (pd.)

Mumienforscher statt Formel-E-Pionier

Der Stadtzürcher Gemeinderat verliert eine Mobilitäts-ikone, gewinnt aber einen Experten für Promis wie den Eismann Ötzi oder Ägyptens Herrscher Tutanchamun.

Der Zürcher Gemeinderat wird um eine schillernde Figur ärmer. Dafür folgt eine Kapazität in Sachen Mumienforschung. Roger Tognella (FDP, Wahlkreis 12) ist seit Mai 2004 Mitglied des Gemeinderats. Er hat per 1. Oktober 2020 seinen Rücktritt aus dieser Behörde erklärt. Aufgefallen in der Öffentlichkeit ist Tognella unter anderem als Initiator des ersten und bislang einzigen Formel-E-Rennens



Kommt: Frank Rühli.



Geht: Roger Tognella. Fotos: zvg.

in Zürich 2018. Der erste nachfolgende Kandidat auf der Liste der FDP erklärte die Annahme des Gemeinderatsmandats. Frank Rühli (FDP, Wahlkreis 12) ist für den Rest der Amtsdauer 2018–2022 gewählt. Rüh-

li kennt laut einem Artikel in der «Aargauer Zeitung» Mumien in- und auswendig. Dank neuester Verfahren weiss er mehr über die Körper von Verstorbenen, als sie zu Lebzeiten selbst wissen konnten. (zb.)

Quadranti wird Chefin der Frauenzentrale

Die Frauenzentrale ist der grösste Dachverband von Frauenorganisationen im Kanton Zürich. Seit 1914 unterstützt, vernetzt und vertritt der Verein die Anliegen von Frauen in Politik, Arbeitswelt und Gesellschaft.

Hält Ungerechtigkeiten nicht aus
Kürzlich trafen sich über 100 Einzel- und Kollektivmitglieder an der ausserordentlichen Generalversammlung im Zunfthaus zur Schmelzen und wählten Rosmarie Quadranti unter grossem Applaus zur 14. Präsidentin der Frauenzentrale Zürich. Die alt Nationalrätin und Bildungspolitikerin ist eine versierte Gleichstellungspolitikerin und hat sich vor allem mit ihrem Engagement für die gleichgeschlechtliche Liebe, für den Kinder- und Jugendschutz und in der Entwicklungshilfe einen Namen gemacht. «Ich bin seit über 30 Jahren in der Politik, weil ich Ungerechtigkeiten nicht aushalte und in der Gesellschaft schon immer etwas bewegen und bewirken wollte. Als durch und durch politischer



Rosmarie Quadranti ist die 14. Präsidentin der Frauenzentrale Zürich. zvg.

Mensch freue ich mich, in einem Verein tätig zu sein, der Frauen bewegt, unterstützt und fördert», so die frischgewählte Präsidentin. Sie freut sich darauf, den wichtigen Frauenzentrale-Themen wie sexuelle Gewalt, Lohnungleichheit, Vorsorge für Frauen, Prostitution sowie Vertretung von Frauen in der Politik

und in der Arbeitswelt weiterhin Gehör zu verschaffen und sie weiterzubringen. Die Frauenzentrale Zürich und ihre Mitglieder freuen sich gemeinsam mit Rosmarie Quadranti, die Frauenzentrale weiterhin als wichtige, öffentlich präsente Organisation im Kanton Zürich zu positionieren. (pd.)

DAS LETZTE

Adliswil vor Zürich und vor Küsnacht

Wenn es nach dem Gemeinderat der «Weltwoche» geht, ist Zürich weniger attraktiv als Adliswil. Das wird die gebeutelten Sihltaler freuen. Überhaupt gilt Zürich laut Medienmitteilung der «Weltwoche» als Absteiger. Die grösste Stadt der Schweiz ist von Platz 23 auf 31 abgesackt. Einer der Gründe: Zürich steht punkto Sicherheit nur auf Rang 896 von 933 geprüften Gemeinden. Als «attraktivste Gemeinde der Schweiz» hat die «Weltwoche» Zug erkoren. Punkto tiefer Steuerbelastung wird die Steuer-oase nur noch von Baar übertrumpft. Die Fragestellungen lauteten etwa: Wo ist die Lebensqualität am höchsten? Wo gibt es attraktive Arbeitsplätze, gut erreichbare Schulen und vielfältige Freizeitangebote? Küsnacht, wo «Weltwoche»-Impresario Roger Köppel wohnt, schaffte es nur auf Rang 176. Dabei ist Küsnacht eine der schönstegelegenen Gemeinden an der Goldküste. (ls.)